



**SIEMENS**

*Ingenuity for life*



Siemens Bank GmbH



# Geschäftsbericht 2017



[siemens.com/finance](https://www.siemens.com/finance)

Liebe Leserin, lieber Leser,

die erfreuliche Entwicklung, die die Siemens Bank seit Ihrer Gründung 2010 in unterschiedlicher Ausprägung verzeichnen kann, hat im vergangenen Jahr weiter an Dynamik gewonnen: Wir können auf ein besonders erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurückblicken.

Dieser Erfolg äußert sich nicht zuletzt im Wachstum des Geschäftsvolumens in unserem Kerngeschäftsfeld, dem Kreditgeschäft, das im abgelaufenen Geschäftsjahr um elf Prozent angestiegen ist.

Zugleich verlief insbesondere die Entwicklung der Risikovorsorgen überaus positiv, so dass sich die Profitabilität der Siemens Bank insgesamt stark verbessert hat – auf den besten bislang erzielten Wert.

Zur Einordnung dieser Ergebnisse muss man auch die wirtschaftliche Entwicklung in den Regionen betrachten, in denen die Siemens Bank den Großteil ihrer Geschäfte tätigt; Europa, Asien und Australien. Die Konjunktur hat sich in den genannten Regionen besser entwickelt als prognostiziert. Dennoch darf diese positive Entwicklung den Blick auf aktuelle Unsicherheitsfaktoren wie den BREXIT, die weitere Zinspolitik der Zentralbanken oder die Entwicklung der Wachstumsraten in Asien nicht verstellen.

Der wachsenden Bedeutung des südostasiatischen Markts hat die Siemens Bank im Geschäftsjahr 2017 mit der Eröffnung einer neuen Niederlassung in Singapur Rechnung getragen. Rund zwei Jahre nach Projektstart hat die Monetary Authority of Singapore (MAS) der Siemens Bank GmbH die Freigabe erteilt, als Merchant Bank Branch in Singapur aktiv zu werden. Die Entscheidung zur Eröffnung dieser Niederlassung war ein logischer Schritt zur Erweiterung der Präsenz in der Region Asien-Australien. So sind wir schon frühzeitig in den Projektfinanzierungsmarkt vor Ort eingebunden und können die lokalen Siemens-Vertriebsaktivitäten noch besser unterstützen.

Natürlich gab es auch im Berichtsjahr eine ganze Reihe bemerkens- und berichtenswerter Finanzierungsprojekte. So agierte die Siemens Bank als ‚Mandated Lead Arranger‘ für verschiedene Projekte mit Wind- und Gasturbinen von Siemens. Das größte dieser Projekte betraf ein Offshore-Windkraftwerk vor der britischen Ostküste, das aus insgesamt 91 6-MW-Windenergieanlagen von Siemens besteht. Nach seiner Fertigstellung wird es in der Lage sein, etwa 400.000 britische Haushalte mit umweltfreundlichem Strom zu versorgen. Die Siemens Bank spielte insofern eine führende Rolle, als sie erstmals auch als ‚Insurance Bank‘, d.h. als diejenige Bank, welche das Versicherungskonzept für das Konsortium organisiert, fungieren durfte – was den guten Ruf und die Marktexpertise unserer Bank widerspiegelt.

# Vorwort

Darüber hinaus trug beziehungsweise trägt die Siemens Bank im Rahmen einer Private Public Partnership entscheidend zu Bau und Fertigstellung des ‚Integrierten Gesundheitszentrums Elazig‘ bei, einem Bestandteil des langfristigen Programms der Türkei zur Transformation ihres Gesundheitswesens. Es handelt sich um ein bedeutendes soziales Infrastrukturprojekt in der Türkei und ist zudem das erste Projekt mit Credit Enhancement nach globaler COP21-Vereinbarung (21. UN-Klimakonferenz) zur Unterstützung von Schwellenländern.

Alles in allem belegt die Entwicklung unserer Geschäftstätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr, dass wir besser denn je in der Lage sind, die Wachstumspläne der Siemens AG und ihrer Tochtergesellschaften zu unterstützen und die Finanzierungsanforderungen unserer aktuellen und potenziellen Kunden zu bedienen. Damit ist und bleibt die Siemens Bank ein wichtiger Baustein für den Erfolg des Konzerns.

Siemens Bank GmbH  
Geschäftsführung

**Roland Chalons-Browne**  
Managing Director (CEO)

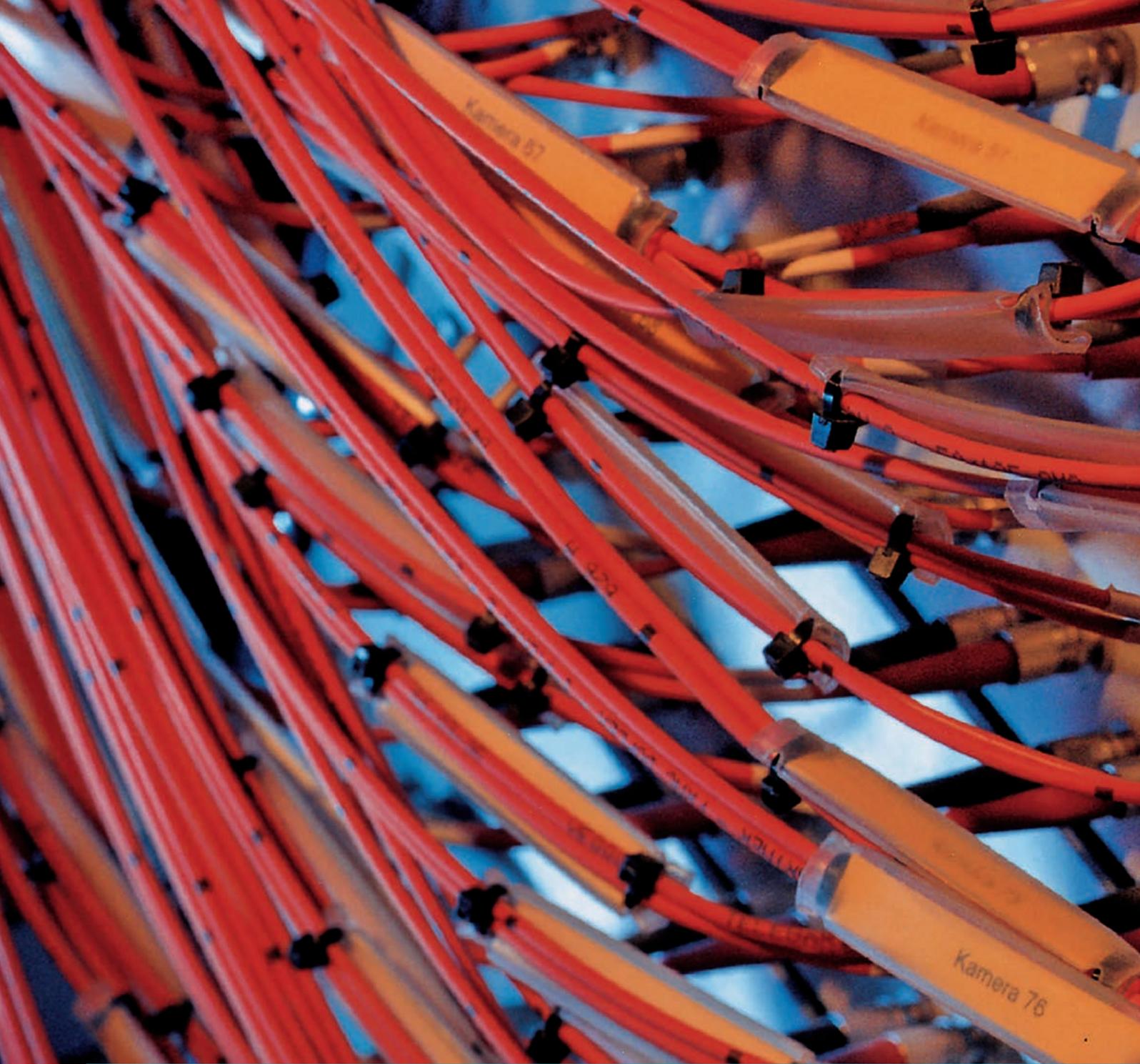


**Dr. Ingeborg Hampf**  
Managing Director (CRO)



**Dr. Peter Rathgeb**  
Managing Director (CFO)





# Inhalt



## Lagebericht

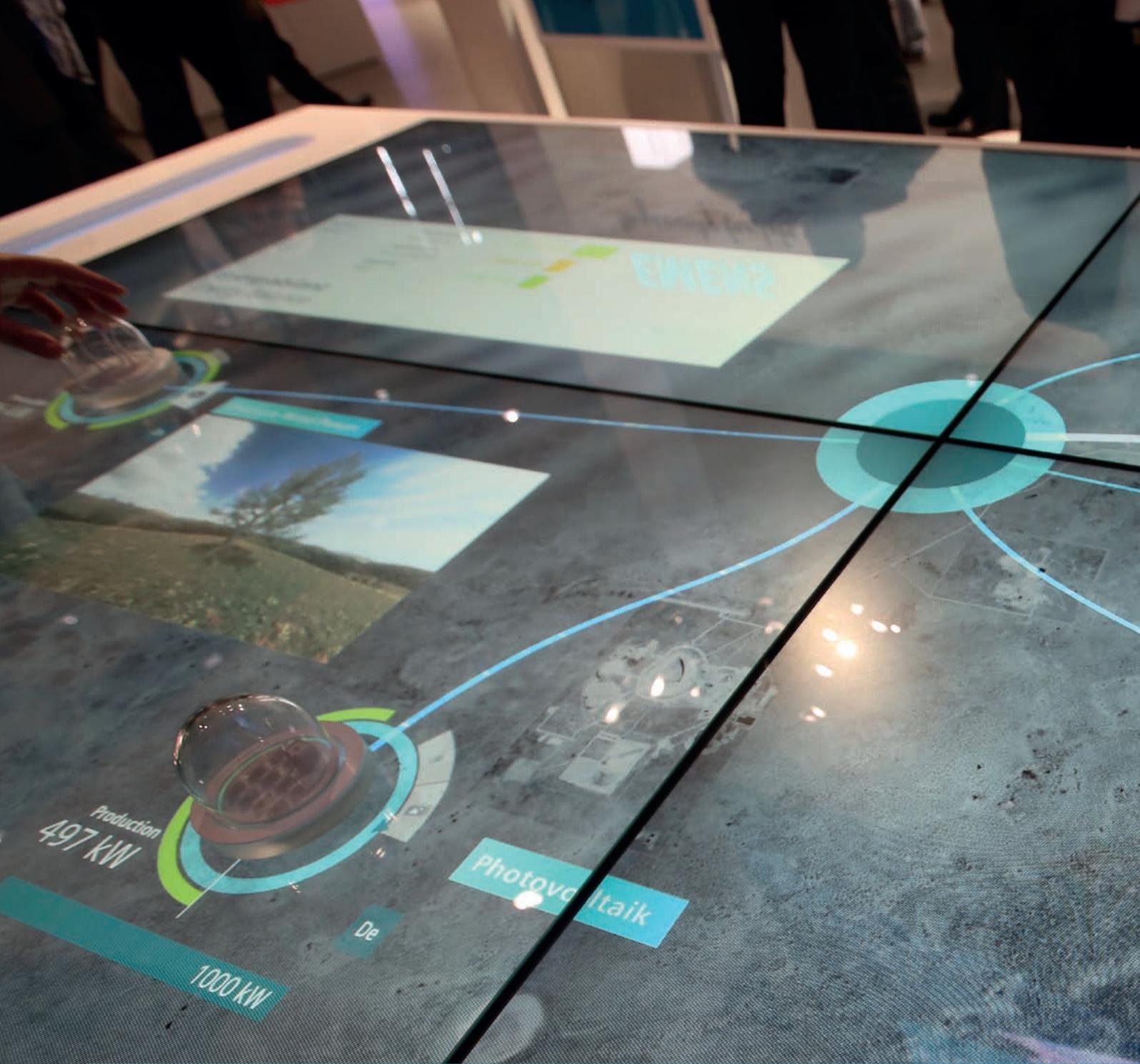
1	Überblick über die Geschäftsentwicklung	9
2	Risikobericht	15
3	Sonstige Informationen	32
4	Prognosebericht	34

## Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	38
Jahresbilanz	40
Anhang	42

<b>Bestätigungsvermerk</b>	60
----------------------------	----

<b>Angaben nach § 26a Abs. 1 S. 2 und S. 4 Kreditwesengesetz</b>	67
--	----



# Lagebericht





# Lagebericht

der Siemens Bank GmbH, München,  
für die Zeit vom 1. Oktober 2016 bis 30. September 2017

# 1 Überblick über die Geschäftsentwicklung

## 1.1 Geschäftsaktivitäten der Siemens Bank GmbH

Die Siemens Bank GmbH, München, (im Folgenden: Siemens Bank) ist Bestandteil der Division Financial Services des Siemens-Konzerns. Durch die Geschäftstätigkeit der Siemens Bank hat die Siemens AG, Berlin und München (im Folgenden: Siemens AG), als alleinige Gesellschafterin der Siemens Bank das Produktspektrum ihrer Division Financial Services in der Absatzfinanzierung erweitert, ihre Flexibilität in der Konzernfinanzierung erhöht und ihr Risikomanagement optimiert.

Das Geschäftsmodell der Siemens Bank beruht unverändert zu den Vorjahren auf drei Säulen:

- » Kredit- und Garantiegeschäft: Im Kerngeschäft der Siemens Bank stehen mittel- bis langfristige Finanzierungen mit Schwerpunkt auf Firmenkunden, Projektgesellschaften und öffentliche Schuldner im Vordergrund. Das Produktportfolio umfasst derzeit insbesondere Unternehmenskredite, Projektfinanzierungen, Schuldscheindarlehen und revolvingende Kreditlinien. Dabei ist die Siemens Bank sowohl auf dem Primärmarkt als auch auf dem Sekundärmarkt für Kredite aktiv. Garantien werden insbesondere im Rahmen von Projektfinanzierungen vergeben, spielen aber derzeit eine nachrangige Rolle.
- » Einlagen- und Treasury-Geschäft: Im Fokus des Einlagengeschäfts stehen die Hereinnahme und Anlage von Tagesgeldern und Termineinlagen von Konzerngesellschaften und ausgewählten institutionellen Dritten. Das Treasury-Geschäft umfasst Konzernfinanzierungsaktivitäten und das Asset Liability Management einschließlich des Managements eines Portfolios hoch liquider Vermögenswerte. Das Asset Liability Management stellt die Refinanzierung des Kreditgeschäfts über Eigenkapital und Einlagen sicher.
- » Dienstleistungsgeschäft: Innerhalb der Siemens Bank sind wesentliche Ressourcen für das Management von Finanzrisiken und die Abwicklung von Finanzgeschäften des Siemens-Konzerns gebündelt. Diese Ressourcen dienen nicht nur dem eigenen Bankbetrieb, sondern werden auch der Siemens AG, ihren Tochtergesellschaften und ausgewählten Dritten angeboten.

Die Siemens Bank betreibt kein Privatkundengeschäft und unterhält kein Handelsbuch.

## 1.2 Wirtschaftliches Umfeld

Die Siemens Bank bietet ihre Produkte im Kreditgeschäft überwiegend Kunden in Europa sowie in Asien und Australien an. Aufgrund dieser strategischen Ausrichtung ist die wirtschaftliche Entwicklung in diesen Regionen von großer Bedeutung für die Geschäftsentwicklung der Siemens Bank.

Entgegen der in der Vorjahresprognose beschriebenen Erwartungen der Siemens Bank hat sich die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 belebt, da sich eine Reihe identifizierter Risikofaktoren nicht materialisiert und die Konjunktur nicht negativ beeinflusst haben. Diese Belebung steht zum einen regional auf einer breiten Basis, zum anderen sind derzeit noch keine Anzeichen einer konjunkturellen Überhitzung erkennbar.

Dennoch verlief die wirtschaftliche Entwicklung erwartungsgemäß auf den verschiedenen relevanten Märkten heterogen. So stieg nach Informationen der OECD das Bruttoinlandsprodukt der OECD-Staaten im ersten beziehungsweise zweiten Quartal des Kalenderjahrs 2017 um 0,7 % beziehungsweise 0,5 % jeweils verglichen mit dem Vorquartal (im Vorjahr: 0,4 % beziehungsweise 0,3 %). In den USA stieg das Bruttoinlandsprodukt weiter an, wobei sich das Wachstum nach einer Delle im ersten Kalenderquartal deutlich beschleunigt hat. Auch waren die Wachstumsraten in Asien – darunter in wichtigen Schwellenländern wie beispielsweise China und Indien – weiterhin relativ hoch, blieben jedoch hinter den sehr hohen Wachstumsraten der Vergangenheit zurück. Hier wirkten Unsicherheiten über die künftige wirtschaftliche Entwicklung in dieser Region wachstumsdämpfend wie beispielsweise über die Stabilität des chinesischen Bankensektors, über die am Kreditmarkt vorhandene sehr hohe Liquidität oder über geldpolitische Maßnahmen wie die Bargeldreform in Indien.

Das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum wuchs im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal weiterhin kräftig um 0,5 % im ersten und 0,6 % im zweiten Kalenderquartal, was auf einen gefestigten Erholungskurs im Euroraum hindeutet. Dieses Wachstum ist nicht nur vom privaten Konsum getragen, sondern zunehmend auch von gestiegenen Investitionen als Konsequenz des aufgestauten Nachholbedarfs der Vorjahre. Dabei sind positive Entwicklungen nicht nur wie in der Vergangenheit in Deutschland, Spanien und den Niederlanden zu verzeichnen, sondern auch in Frankreich und Italien. Allerdings ist die Bankenlandschaft in Italien weiterhin von starken Umbrüchen wie Rettungsverkäufen oder staatlichen Auffanglösungen für Institute mit einem hohen Bestand an Problemerkrediten geprägt. Außerhalb der Eurozone stieg das Bruttoinlandsprodukt in Großbritannien im ersten und zweiten Quartal um 0,2 % bzw. 0,3 %; diese Raten zeigen eine deutlich abgekühlte Wachstumsdynamik

– nicht zuletzt eine Konsequenz der nach der „BREXIT“-Entscheidung zum geplanten Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union gestiegenen Unsicherheit.

Insgesamt war im Geschäftsjahr 2017 eine Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung innerhalb und außerhalb der Eurozone zu beobachten, die in ihrem Ausmaß die Erwartungen der Vorjahresprognose übertraf. Diese Entwicklung beeinflusste auch das Geschäft und damit die Vermögens- und Ertragslage der Siemens Bank positiv.

Dennoch beobachtet die Siemens Bank unverändert einen anhaltend intensiven Wettbewerb am Markt für Projekt- und Investitionsfinanzierungen, da das Zinsniveau insbesondere im Euroraum weiterhin historisch niedrig beziehungsweise der Kreditmarkt sehr liquide ist. Eine ähnliche Markt- und Wettbewerbssituation sieht die Siemens Bank auf einigen asiatischen Märkten. Die hohe Liquidität im Markt sowie das Auftauchen auch neuer Wettbewerber jenseits des klassischen Bankensegments als Investoren in Projektfinanzierungen und Unternehmensfinanzierungen in Form von Versicherungen, Pensionsfonds oder Alternative Investments Funds führen dazu, dass Unternehmen die günstigen Kapitalmarktkonditionen zur Refinanzierung über Rentenscheine nutzen oder bestehende Finanzierungen durch für sie günstigere Kreditkonditionen ersetzen und damit den Margendruck auf den Kreditmärkten weiter verstärken.

Obwohl bei der Finanzierung von Projekten und Ausrüstungsinvestitionen regelmäßig längerfristige und damit weniger konjunkturabhängige Planungszyklen relevant sind, führt der sehr hohe Wettbewerbsdruck unter den Banken zu einem sehr herausfordernden Marktumfeld. In diesem Umfeld ist es zunehmend schwierig, attraktive Risk-Return-Profile zu erwirtschaften. Dennoch konnte die Siemens Bank aufgrund ihrer breiten geografischen Aufstellung schwache Entwicklungen in einzelnen geographischen Märkten oder Branchen auf anderen Märkten kompensieren.

## 1.3 Aufsichtsrechtliche Entwicklungen

Im Basel III-Rahmenwerk, das auf internationaler Ebene als Reaktion auf die Finanzkrise des vergangenen Jahrzehnts erarbeitet worden ist, wurden Regulierungsanforderungen an Banken neu gefasst und verschärft mit dem Ziel, durch eine höhere Eigenkapitalunterlegung von Risiken und durch eine höhere Liquiditätsausstattung der Institute eine höhere Widerstandskraft gegen Krisen zu erreichen.

Auf europäischer Ebene traten die zentralen Rechtsvorschriften zu den beschlossenen Reformen, die Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation, CRR) und die Kapitaladäquanzrichtlinie (Capital Requirements Directive, CRD IV) am 1. Januar 2014 in Kraft. Die Vorgaben der Kapitaladäquanzrichtlinie wurden mit dem CRD IV-Umsetzungsgesetz im nationalen Recht verankert, das weitreichende Änderungen in den nationalen Rechtsgrundlagen

mit sich gebracht hat. Damit das einheitliche Regelwerk für europäische Institute umfassend wirksam werden kann, sehen die zentralen Rechtsvorschriften eine Vielzahl von delegierten Verordnungen und Durchführungsverordnungen vor, die nach Entwurf durch die European Banking Authority (EBA) von der EU-Kommission erlassen werden. Diese delegierten Verordnungen und Durchführungsverordnungen legen im Einzelnen fest, auf welche Art und Weise Institute sowie zuständige Behörden die in den zentralen Rechtsvorschriften CRR und CRD IV festgelegten gesetzlichen Anforderungen erfüllen müssen.

Die Siemens Bank verfolgt die Entwicklung der europäischen und nationalen Gesetzgebung laufend und hat frühzeitig ein Gesamtprojekt zur fortlaufenden Umsetzung des CRR/CRD IV-Reformpakets aufgesetzt. Das Gesamtprojekt wurde im Geschäftsjahr 2017 abgeschlossen. Die weitere Beobachtung der Entwicklung der europäischen und nationalen Gesetzgebung, die Analyse der Auswirkungen auf die Siemens Bank und die Überwachung der zeitgerechten Umsetzung erfolgt nunmehr im Rahmen des Compliance-Programms der Siemens Bank.

Wesentliche aktuelle und anstehende regulatorische Themen mit Relevanz für die Siemens Bank sind im Folgenden aufgeführt.

So hat die Siemens Bank beispielsweise im Geschäftsjahr 2017 die Verordnung (EU) 2015/534 (EZB/2015/13) in Bezug auf die Meldung aufsichtsrechtlicher Finanzinformationen („FinRep“) implementiert. Die Berichtspflicht trat für die Siemens Bank erstmalig zum 30. Juni 2017 in Kraft.

Im Juni 2016 hat die EBA die Leitlinie für eine solide Vergütungspolitik gemäß Artikel 74 Absatz 2 der Richtlinie 2013/36/EU und Angaben gemäß Artikel 450 der CRR veröffentlicht. Eine Neufassung der Institutsvergütungsverordnung trat im August 2017 in Kraft. Die Verordnung stellt eine weitere Regelung zur Sicherung der Bankenstabilität dar und beinhaltet Mindestanforderungen an Vergütungssysteme von Finanzinstituten, die schädliche Anreize unterbinden sollen, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen. Die Umsetzung der Verordnung wird im Geschäftsjahr 2018 erfolgen.

Die Siemens Bank bereitete sich im Geschäftsjahr 2017 auf die Umsetzung der statistischen Verordnung zur mehrstufigen Einführung eines harmonisierten, granularen Kreditmeldewesens auf Ebene des Europäischen Systems der Zentralbanken gemäß Beschluss 2014/6 der Europäischen Zentralbank (AnaCredit) vor. Die erste verpflichtende Testphase begann im Oktober 2017. Die Meldepflichten müssen bis zum ersten vollumfänglichen Meldestichtag 31. August 2018 umgesetzt sein.

Zum 26. Juni 2017 trat in Deutschland das neue Gesetz über das Aufspüren von Gewinnen aus schweren Straftaten (Geldwäschegesetz – GWG) in Kraft. Neben den geänderten Anforderungen an die Kundensorgfaltspflichten (beispielsweise neue Definition des wirtschaftlich Berechtigten) und der Einführung eines Transparenzregisters steht auch die neue Ausrichtung der Zentralstelle für Finanztransaktionen im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion, die zukünftig

beim Bundesministerium der Finanzen beziehungsweise dem Zollkriminalamt angebunden sein wird. Die Umsetzung des Gesetzes erfolgte in wesentlichen Teilen im Geschäftsjahr 2017 und wird im Folgejahr abgeschlossen werden.

Im Oktober 2017 veröffentlichte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) nach längerer Konsultationsphase eine Neufassung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). In der Neufassung werden vor allem die Empfehlungen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht zu den Grundsätzen der Aggregation von Risikodaten und Risikoberichterstattung (BCBS 239) aufgenommen. Darüber hinaus enthält die Neufassung insbesondere erweiterte Anforderungen an das Management von Auslagerungsrisiken, Vorgaben zur Risikokultur sowie zusätzliche Neuerungen für die Steuerung von IT-Risiken. Die Siemens Bank hat ein Projekt zur Umsetzung der neuen MaRisk aufgesetzt.

Im März 2017 hat die Siemens Bank eine Niederlassung in Singapur eröffnet (Siemens Bank GmbH, Niederlassung Singapur). Die neue Niederlassung ist verpflichtet, die lokalen aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Berichtspflichten im Meldewesen der Monetary Authority of Singapore (MAS) zu erfüllen. Die lokalen aufsichtsrechtlichen Anforderungen basieren auf dem Basel III-Rahmenwerk und sind in wesentlichen Punkten mit den europäischen Anforderungen vergleichbar. Die Anforderungen wurden im Rahmen des Singapur-Implementierungsprojekts für die lokalen Meldungen umgesetzt. Die Überwachung und Entwicklung von Änderungen beziehungsweise Anpassungen der lokalen aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfolgt ebenfalls im Rahmen des Compliance-Programms der Siemens Bank.

In ihrer Gesamtwirkung haben die verabschiedeten Reformen weitreichenden Einfluss nicht nur auf Berichterstattungspflichten gegenüber den Aufsichtsbehörden, sondern auch auf die Geschäftsmodelle der Kreditwirtschaft und damit auf die Bankenlandschaft insgesamt. So führt die stetige Verschärfung aufsichtsrechtlicher Anforderungen und Berichtspflichten einerseits zu höheren operativen Kosten. Andererseits ist weiter davon auszugehen, dass viele Kreditinstitute restriktiver und selektiver neue Risiken eingehen beziehungsweise bestrebt sind, bestehende Risikopositionen zu reduzieren, was für kapital- und liquiditätsstarke Marktteilnehmer wie die Siemens Bank auch Geschäftsmöglichkeiten eröffnet.

## 1.4 Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2017 war wesentlich durch zwei Einflussfaktoren gekennzeichnet: Die beschriebene wirtschaftliche Erholung wesentlicher Märkte beeinflusste die Vermögens- und Ertragslage positiv und führte insbesondere zu einem Rückgang der Risikovorsorgen. Auf der anderen Seite führten ein anhaltend herausforderndes wirtschaftliches und regulatorisches Umfeld sowie die hohe Liquidität in wichtigen Kernmärkten zu niedrigen Zinsmargen und damit erhöhtem Druck auf erzielbare Renditen. Niedrige Zinsmargen und erhöhter Druck auf erzielbare Renditen wiederum dämpften das Wachstum des Portfolios im Kreditgeschäft und damit die Entwicklung des Zinsergebnisses. Damit blieben zwar das Wachstum des Geschäftsvolumens und des Zinsergebnisses im Geschäftsjahr 2017 hinter den Erwartungen der Geschäftsführung zurück. Zugleich verlief aber insbesondere die Entwicklung der Risikovorsorgen unerwartet positiv, so dass sich die Profitabilität der Siemens Bank stark und über die Erwartungen der Bank hinaus verbesserte. Auch wenn das Wachstum des Geschäftsvolumens hinter den Erwartungen zurück blieb, ist die Geschäftsführung insgesamt mit dem positiven Geschäftsverlauf und insbesondere der überdurchschnittlichen Ergebnisentwicklung des Geschäftsjahrs 2017 zufrieden.

### Vermögenslage

Das Geschäftsvolumen im **Kerngeschäftsfeld Kreditgeschäft** (inklusive Garantien) stieg nach einem Rückgang um 5 % im Vorjahr im Geschäftsjahr 2017 wieder deutlich um 11 % an.

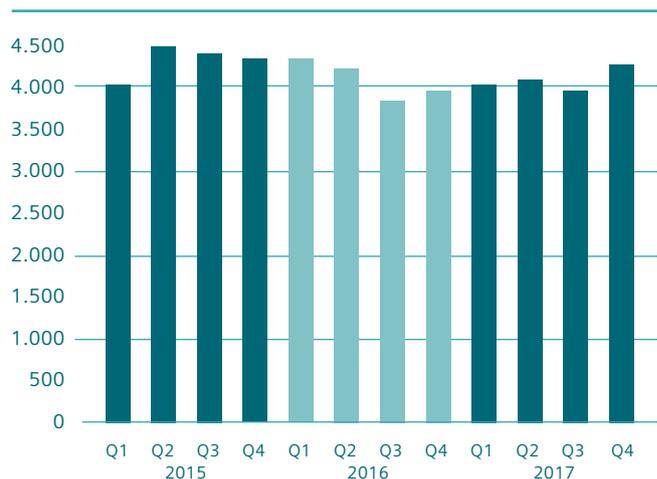


Abbildung 1: Entwicklung der Forderungen an Kunden im Geschäftsfeld Kreditgeschäft in Mio. €

Während dieses Kreditportfolio vom zweiten Halbjahr 2015 bis ins dritte Quartal des Geschäftsjahrs 2016 geschrumpft ist, ist seit dem vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2016 wieder ein deutlicher Wachstumstrend zu beobachten.

Der Rückgang vom zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2015 bis zum dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2016 ist auf eine Vielzahl von Faktoren zurückzuführen, darunter vorzeitige Rückzahlungen durch Kunden, die angesichts des dauerhaft niedrigen Zinsniveaus auf wichtigen Märkten bestehende Finanzierungen ersetzt haben. Zum anderen ist die Siemens Bank noch selektiver Risiken eingegangen, die im gegebenen unsicheren Marktumfeld ein attraktives Risk-Return-Profil boten.

Das seit dem letzten Quartal des Geschäftsjahrs 2016 zu verzeichnende Wachstum spiegelt einerseits die begonnene wirtschaftliche Erholung wider. Andererseits resultieren positive Wachstumsimpulse aus der Eröffnung der Niederlassung Singapur am 1. März 2017. Insbesondere im letzten Quartal des Geschäftsjahrs 2017 trug die Niederlassung wesentlich zum Wachstum dieses Kreditportfolios bei. Diese sehr positive Entwicklung zeigt sich auch im gestiegenen Bestand an unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 976 Mio. € (im Vorjahr: 823 Mio. €). Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantieverträgen sind zwar gestiegen, bleiben aber weiterhin von untergeordneter Bedeutung für die Siemens Bank.

Der Schwerpunkt dieses Kreditportfolios lag im Geschäftsjahr 2017 wie im Vorjahr auf Aktivitäten in den Bereichen Energie (Erneuerbare Energien, Energiemanagement, Öl & Gas), Infrastruktur und Gesundheitswesen. Dabei hat die relative Bedeutung der Bereiche Erneuerbare Energien und Gesundheitswesen im Geschäftsjahr 2017 zugenommen, auch weil die übrigen Bereiche aufgrund der aktuellen Marktlage nur geringfügig gewachsen sind. Neben Projektfinanzierungen hält die Siemens Bank ein Corporate Lending-Portfolio.

Das Angebot von Finanzierungslösungen für Kunden der Siemens AG und ihrer Tochtergesellschaften steht im Fokus der Siemens Bank. Ein großer Teil der Finanzierungen wurde mit bestehenden Kunden der Siemens AG und ihrer Tochtergesellschaften abgeschlossen und stützt so die Aktivitäten des Siemens-Konzerns. Ferner schließt die Siemens Bank auch Finanzierungsverträge mit Siemens-Zielkunden, auf Siemens-Potenzialmärkten oder auch ohne Siemens-Bezug ab, sofern sich Geschäftsmöglichkeiten mit attraktiven Risk-Return-Profilen am Kreditmarkt bieten.

Im Geschäftsfeld **Einlagen- und Treasury-Geschäft** ist das Portfolio an Konzernfinanzierungen, das Bestandteil der Forderungen an Kunden ist, seit Ende des vorherigen Geschäftsjahrs von 327 Mio. € auf 369 Mio. € gewachsen. Barsicherheiten verhindern, dass die Siemens Bank Kreditrisiken aus diesem Geschäft trägt. Verglichen mit dem Kreditgeschäft ist dieses Kreditportfolio von deutlich nachgeordneter Bedeutung für das Geschäftsmodell der Siemens Bank.

Die Entwicklung der Liquiditätsanlagen innerhalb des Geschäftsfelds Einlagen- und Treasury-Geschäft, die in den Forderungen an Kreditinstitute, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schuldverschreibungen sowie in den Forderungen an Kunden ausgewiesen werden, hängt stark von wirtschaftlichen und regulatorischen Anforderungen an die Liquiditätssteuerung ab. Seit dem Geschäftsjahr 2015 hat die Siemens Bank einen hoch liquiden Vermögensbestand zur Liquiditätsreserve und Liquiditätssteuerung aufgebaut. Ein großer Teil dieses Vermögensbestands ist in kurzfristige Schundscheindarlehen von Emittenten hoher Bonität investiert. Mit diesem Vermögensbestand möchte die Siemens Bank neben der Einhaltung wirtschaftlicher und rechtlicher Anforderungen an ihre Liquiditätssteuerung auch positive Ergebnisbeiträge mit einem hohen Maß an Sicherheit erreichen.

Der moderate Anstieg des Bestands an hochliquiden Aktiva zur Liquiditätsreserve und Liquiditätssteuerung um 7 % (im Vorjahr: 2 %) entsprach dabei den Erwartungen der Siemens Bank.



Abbildung 2: Entwicklung der Liquiditätsanlagen des Geschäftsfelds Einlagen- und Treasury-Geschäft in Mio. €

## Finanzlage

Die Refinanzierung der Geschäftsaktivitäten der Siemens Bank erfolgt im Wesentlichen über Einlagen und Eigenkapital. Dabei ist das bilanzielle Geschäftsvolumen der Siemens Bank zu 18 % (im Vorjahr: 20 %) durch Eigenkapital finanziert. Die Siemens AG als Alleingesellschafterin der Siemens Bank hat ein Stammkapital in Höhe von 5.000 T€ (im Vorjahr: 5.000 T€) und Kapitalrücklagen in Form von anderen Zuzahlungen in das Eigenkapital in Höhe von 995.000 T€ (im Vorjahr: 995.000 T€) dotiert. T€ 50 der Kapitalrücklagen (im Vorjahr: T€ 30) sind abführungsgesperrt.

Obwohl der überwiegende Anteil der Einlagen durch die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften erbracht wurde, hält die Siemens Bank auch Einlagen konzernfremder Kunden. Dabei nimmt die Siemens Bank keine Einlagen von Privatpersonen entgegen. Sofern die Einlagen unmittelbar der Refinanzierung des Kreditgeschäfts dienen, werden diese möglichst währungskongruent und entsprechend der erwarteten Rückzahlungsprofile aufgenommen, so dass die Siemens Bank nur in begrenztem Umfang Währungs- und Fristentransformationsrisiken ausgesetzt ist.

Die Liquiditätslage der Siemens Bank ist durch einen hohen Bestand an kurzfristig verfügbaren Aktiva gekennzeichnet. Zudem stehen der Siemens Bank Refinanzierungsmöglichkeiten insbesondere über die Deutsche Bundesbank und die Siemens AG zur Verfügung. Daher ist die Zahlungsfähigkeit aus Sicht der Siemens Bank stets sichergestellt.

Derzeit hat die Siemens Bank weder Anleihen am Kapitalmarkt begeben noch Schuldscheindarlehen oder Schuldverschreibungen platziert.

Zudem hat die Siemens Bank im Geschäftsjahr 2017 keine wesentlichen Sach- und Finanzinvestitionen getätigt.

## Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 war trotz eines Wachstums des Kreditportfolios wesentlich durch die Auflösung beziehungsweise geringere Neubildung von Risikovorsorgen getrieben, während die übrigen Ergebniskomponenten nur geringfügig gewachsen sind. Insgesamt konnte die Siemens Bank wieder an das Ergebniswachstum der Geschäftsjahre vor 2016 anknüpfen und sogar das außerordentlich gute Ergebnis des Geschäftsjahrs 2015 deutlich übertreffen. Das durch sehr hohe Kreditvorsorgen gekennzeichnete Geschäftsjahr 2016 stellte insofern eine Ausnahme dar.

in Mio. €	2017	2016	2015
Zinsüberschuss	116,8	113,7	113,1
Provisionsertrag /-aufwand	22,8	19,2	16,5
Verwaltungsaufwand	-55,7	-53,3	-51,2
Saldo der übrigen Erträge und Aufwendungen	-2,8	-3,3	6,6
<b>Betriebsergebnis vor Risikovorsorge</b>	<b>81,1</b>	<b>76,3</b>	<b>85,0</b>
Risikovorsorge	-7,3	-30,4	-19,3
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>73,8</b>	<b>45,9</b>	<b>65,7</b>

Abbildung 3: Ertragskomponenten der Siemens Bank

Der **Zinsüberschuss** der Siemens Bank resultiert aus Zins-spreads zwischen Kredit- und Anlagezinserträgen auf der einen und Refinanzierungszinsaufwand auf der anderen Seite. Zudem spiegeln Zinskonditionen Inflationseffekte wider. Der Konditionenbeitrag des Kreditgeschäfts erwirtschaftet den überwiegenden Anteil des Zinsergebnisses. Liquiditätsanlagen des Einlagen- und Treasury-Geschäfts erwirtschaften regelmäßig geringere Zinsmargen. Obwohl das Portfolio im Kerngeschäftsfeld Kreditgeschäft im Geschäftsjahr 2017 gestiegen ist, wuchs das Zinsergebnis nur in relativ geringem Umfang. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass ein wesentlicher Teil des Anstiegs erst im vierten Quartal des Geschäftsjahrs zu beobachten

war und damit erst das Zinsergebnis der Folgejahre positiv beeinflussen wird. Zudem wurde der Zinsüberschuss negativ durch die Aufwertung des EUR gegenüber dem GBP und dem USD beeinflusst, da ein signifikanter Teil des Kreditportfolios im Kreditgeschäft in GBP und USD denominated ist. Dennoch ist es der Siemens Bank gelungen, im Kreditgeschäft weiterhin attraktive Risk-Return-Profile zu generieren, da auch vor dem Hintergrund des auf wichtigen Kernmärkten anhaltend niedrigen Zinsniveaus neue Engagements nur selektiv eingegangen wurden und keine rein volumengetriebene Geschäftsstrategie verfolgt wurde. Die Entwicklung des Zinsüberschusses im Vorjahr war wesentlich durch den Rückgang des Kreditgeschäfts, aber auch durch Währungseffekte aus GBP-Portfolios bestimmt.

Trotz eines weiteren Wachstums um 19 % (im Vorjahr: 16 %) hat der **Provisionsüberschuss** für die Ertragslage der Siemens Bank weiterhin eine nachrangige Bedeutung. Die Siemens Bank verdient Provisionserträge im Wesentlichen aus der Erbringung von Risikomanagement- und Abwicklungsdienstleistungen für die Siemens AG und deren Tochtergesellschaften. Die Kosten, die für die Erbringung dieser Dienstleistungen angefallen sind, werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Der konstante Anstieg dieser Ergebniskomponente resultierte aus dem Ausbau insbesondere der Risikomanagementdienstleistungen für die Financial Services-Aktivitäten des Siemens-Konzerns und übertraf die Erwartungen der Siemens Bank.

Der **Verwaltungsaufwand** der Siemens Bank war nahezu konstant zu 58 % (im Vorjahr: 59 %) auf Personalaufwand zurückzuführen. Die Mitarbeiter der Siemens Bank sind nicht nur für das eigentliche Bankgeschäft, sondern auch für die Erbringung von Risikomanagement- und Abwicklungsdienstleistungen an die Siemens AG, ihre Tochtergesellschaften und ausgewählte Dritte verantwortlich. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Wesentlichen auf den Einkauf von Dienstleistungen bei der Siemens AG und ihren Tochterunternehmen sowie bei Dritten zurückzuführen. Im Rahmen des Einkaufs von Dienstleistungen kauft die Siemens Bank auch sämtliche IT-Systeme zu. Der konstante Anstieg des Verwaltungsaufwands in den vergangenen drei Geschäftsjahren ist neben der stetigen Ausweitung der Geschäftsaktivitäten der Siemens Bank auf Gehaltssteigerungen und Kostenanstiege bei einzelnen Dienstleistern zurückzuführen. Durch strikte Kostendisziplin gelang es der Siemens Bank zudem, die strukturellen Mehrkosten durch die neue Niederlassung in Singapur in ihrer Wirkung zu begrenzen.

Das übrige **betriebliche Ergebnis** ist im Wesentlichen durch das Ergebnis aus Fremdwährungsbewertungen bestimmt. Insbesondere durch die währungskongruente Refinanzierung von Fremdwährungskrediten ist der Einfluss von Wechselkurseffekten auf die Profitabilität der Bank begrenzt. Wie bereits im Vorjahr weist die Siemens Bank daher im Geschäftsjahr 2017 ein im Verhältnis zum Gesamtportfolio leicht negatives Währungsergebnis aus.

Obwohl das Portfolio im Kreditgeschäft im Geschäftsjahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr wieder gewachsen ist, ist die **Risikovorsorge** stark rückläufig. So konnte die Bank für eine Reihe von Kreditengagements in den Vorjahren gebildete Vorsorgen wieder auflösen – einerseits, da sich die wirtschaftliche Situation der Kreditnehmer signifikant verbessert hat, andererseits, weil sich die Siemens Bank von stark risikobehafteten Kreditengagements zu für sie günstigen Konditionen getrennt hat. Im Geschäftsjahr 2016 hingegen musste die Siemens Bank für einzelne, vom Ölpreis abhängige Kreditengagements die Vorsorgen deutlich erhöhen, um den gestiegenen Risiken von Teilen dieser Branche Rechnung zu tragen. Insofern stellte das Vorjahr eine Sondersituation in der Geschäftsentwicklung der Siemens Bank dar. Aufgrund der weiterhin guten Kreditqualität des Forderungsbestands der Siemens Bank fällt die bilanzielle Risikovorsorge auch im Geschäftsjahr 2017 für weite Teile des Kreditportfolios insgesamt moderat aus.

Das **Betriebsergebnis** entspricht dem handelsrechtlichen Ergebnis, das die Siemens Bank nach Abzug von Ertragsteuern an die Siemens AG aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags abführt.

Das hier aufgeführte Betriebsergebnis vor Ertragsteuern bildet wie im Vorjahr den wesentlichen **finanziellen Leistungsindikator** der Siemens Bank. Der deutliche Anstieg dieses Leistungsindikators entsprach hinsichtlich der das Geschäftsjahr dominierenden Entwicklung der Risikovorsorgen einem Upside-Szenario in den Planungen der Siemens Bank, da sich identifizierte Unsicherheiten der Vorjahresprognose nicht materialisiert haben.

Daneben ermittelt die Siemens Bank den Ertrag auf das ökonomische Kapital (Return on Risk Adjusted Capital) als weiteren finanziellen Leistungsindikator. Dabei wird das Betriebsergebnis nach standardisierten Ertragsteuern und vor Zuführung bzw. Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken (im Geschäftsjahr 2017 58,0 Mio. €) ins Verhältnis zum durchschnittlichen ökonomischen Kapital gesetzt, das im Geschäftsjahr 2017 334,6 Mio. € beträgt. Dieser Indikator lag zum 30. September 2017 bei 17,3 % (im Vorjahr: 9,6 %) und damit im Geschäftsjahr 2017 in der Zielbandbreite von 15 % bis 20 %. Die Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr ist auf verringerte Kreditrisikovorsorgen zurückzuführen.



## 2 Risikobericht

### 2.1 Risikostrategie

Die Unternehmenssteuerung der Siemens Bank richtet sich an den Zielen und Vorgaben der Geschäftsstrategie aus. Die Umsetzung der Geschäftsstrategie und das Erreichen der vorgegebenen Renditeziele sind nicht ohne das bewusste Eingehen von Risiken möglich. Die Risikostrategie der Siemens Bank basiert auf den Vorgaben der Geschäftsstrategie und stellt den Rahmen für Identifikation, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der Risiken innerhalb der Siemens Bank dar.

#### 2.1.1 Zielsetzung

Unter Berücksichtigung des Zielsystems der Geschäftsstrategie und des Risikoappetits der Siemens Bank konkretisiert die Risikostrategie die Vorgaben der Geschäftsstrategie hinsichtlich der risikostategischen Ausrichtung und der einzelnen Risikoarten. Hieraus ergeben sich die Leitlinien für das Risikomanagement und das Zielsystem der Risikostrategie der Siemens Bank. Oberste Risikogrundsätze sind die ständige Einhaltung der Risikotragfähigkeit sowie die Zahlungsfähigkeit der Siemens Bank. Darüber hinaus genießen die Vermeidung von Konzentrations- und Klumpenrisiken sowie die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben oberste Priorität. Wesentliches Element der Umsetzung der Risikostrategie sind die gezielte Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung der eingegangenen oder zukünftigen Risiken der Siemens Bank. Dies ist auch die Grundlage der integrierten Steuerung von Risiko- und Renditezielen im Rahmen der Gesamtbanksteuerung.

Die Erstellung der Risikostrategie folgt einem klar definierten Prozess. Aufbauend auf der Geschäftsstrategie wird entweder anlassbezogen oder in regelmäßigem Turnus die Risikostrategie angepasst. Grundlage der Risikostrategie ist eine detaillierte Analyse der Risikofaktoren innerhalb der Siemens Bank im Rahmen einer Risikoinventur. In der Risikoinventur werden die wesentlichen Risikoarten definiert, analysiert und deren Modellierung festgelegt. Die Ergebnisse der Risikoinventur sind die Grundlage für die Festlegung der risikostategischen Ziele und Maßnahmen, die im Rahmen der Gesamtrisikoberichterstattung überwacht werden.

#### 2.1.2 Regulatorische Anforderungen

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement, die Kapitaladäquanz sowie die Liquiditätsausstattung stellen den regulatorischen Rahmen für das Risikomanagement der Siemens Bank dar. Insbesondere stellt die Siemens Bank die ständige Einhaltung der Vorschriften aus der Capital Requirements Regulation (CRR) und der Capital Requirements Directive IV (CRD IV) sowie den darauf aufbauenden Verordnungen und Rundschreiben sicher. Dies beinhaltet insbesondere die ständige Einhaltung und Überwachung aller Eigenkapital-, Großkredit-, Liquiditäts- und Vergütungsanforderungen sowie der Mindestanforderungen an das Risikomanagementsystem für Banken (MaRisk\_BA). Des Weiteren stellt die Bank die ständige Einhaltung der regulatorischen Vorgaben für das Geschäft ihrer Niederlassungen sicher.

## 2.2 Risikomanagement und Organisation

Um die Umsetzung der geschäfts- und risikostategischen Ziele sicherzustellen, hat die Siemens Bank ein umfassendes Risikomanagementsystem eingerichtet. Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind das Risikotragfähigkeitskonzept, die Liquiditätsrisikosteuerung sowie die Implementierung eines effizienten internen Kontrollsystems.

#### 2.2.1 Aufbauorganisation

Die schriftliche Ordnung der Siemens Bank regelt die Abläufe, Kontrollen und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement. Insbesondere sind die Prozesse für die Kreditgewährung, die Kreditweiterbearbeitung, die Kreditbearbeitungskontrolle, der Prozess zur Intensiv- und Problemkreditbetreuung, die Prozesse zur Risikoklassifizierung und der Überprüfung von Bonitätseinschätzungen sowie die Prozesse des Asset Liability Managements dort dokumentiert. Die Entscheidungskompetenzen sind in der Kompetenzordnung der Siemens Bank geregelt.

Die Dokumentation der Rahmenbedingungen für die interne Kapitalsteuerung, der Steuerung und der Überwachung der einzelnen Risikoarten sowie der Methoden, Prozesse und der Limitierung innerhalb der Siemens Bank ist im Risikohandbuch sowie im Organisationshandbuch der Siemens Bank festgelegt. Das Risikohandbuch und das Organisationshandbuch stehen allen Mitarbeitern der Siemens Bank zur Verfügung.

## Funktionstrennung

Die Aufbauorganisation der Siemens Bank definiert eine strikte fachliche und disziplinarische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis in die Ebene der Geschäftsleitung. Die Bereiche des Chief Financial Officer (CFO) und des Chief Risk Officer (CRO) sind hierbei vollumfänglich der Marktfolge zugeordnet, der Bereich des Chief Executive Officer (CEO) vollumfänglich dem Markt. Diese strikte Trennung gilt auch für die Niederlassungen in London und Singapur. Alle Kreditentscheidungen erfolgen nur unter Zustimmung des Markts und der Marktfolge. Eine Überstimmung der Marktfolge ist in der Kompetenzordnung ausgeschlossen.

Die operative Steuerung der Risiken erfolgt in der Siemens Bank unter Beachtung der risikostrategischen Rahmenbedingungen und der von der Marktfolge vorgegebenen Limite. Die risikostrategischen Rahmenbedingungen und Limite der Risikosteuerung werden durch die Marktfolge definiert, während die operative Umsetzung der Risikosteuerung durch den Markt erfolgt. Die operative Risikosteuerung wird von einer funktional und disziplinarisch unabhängigen Risikoüberwachung im Bereich der Marktfolge kontrolliert. Zu den Aufgaben der Risikoüberwachung zählen die umfassende Risikoanalyse und Risikokontrolle der eingegangenen Risiken. Die Risikoanalyse umfasst die Identifikation der eingegangenen Risiken, die Entwicklung adäquater Methoden zur Messung und Quantifizierung der Risiken sowie die Analyse der aktuellen Risikosituation. Die Analyse der Risikosituation orientiert sich hierbei an den Vorgaben der ökonomischen Kapitalsteuerung im Rahmen der Risikotragfähigkeit. Die Risikokontrolle umfasst die Quantifizierung und Plausibilisierung der eingegangenen Risiken, die Überwachung der genehmigten Limite und der Risikotragfähigkeit sowie das Risiko-Reporting.

## Gremien

Das Risk Committee der Siemens Bank ist das zentrale Gremium für die Umsetzung der Gesamtbanksteuerung und des Risikomanagements im Sinne des § 25a Abs. 1a des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG). Insbesondere unterstützt das Risk Committee die Geschäftsleitung bei der Entwicklung und Verabschiedung der Risikostrategie sowie der Festlegung des Risikotragfähigkeitskonzepts. Das Risk Committee verantwortet die Leitlinien für die Kreditportfoliosteuerung durch die Vorgabe geeigneter Maßnahmen wie auch die Vorgaben zur Steuerung der operationellen Risiken. Insbesondere ist das Risk Committee mit der Steuerung und Überwachung des Kreditportfolios beauftragt.

Der Kreditausschuss nimmt die Votierungs- und Kreditentscheidungskompetenz für wesentliche Kreditengagements entsprechend der Kompetenzordnung und unter Berücksichtigung der risikostrategischen Ausrichtung der Siemens Bank wahr.

Das Asset Liability Management Committee (ALM Committee) ist für die Steuerung und Limitierung der Markt-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken verantwortlich. Die finale Entscheidungsbefugnis zu allen Fragen des Asset Liability Managements und damit auch über das Management

der Markt-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken liegt beim ALM Committee. Die operative Steuerung der Markt-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken erfolgt durch die Treasury-Abteilung der Siemens Bank, die dem Markt zugeordnet ist.

## Risikoüberwachung

Hauptverantwortlich für die Risikoüberwachung ist der dem CFO unterstellte Bereich Finanzen, Risikocontrolling und Operations. Innerhalb dieses Bereichs sind die Abteilung Kreditrisikocontrolling für die Überwachung des Kreditrisikos und die Abteilung Marktrisikocontrolling & Gesamtbanksteuerung für die Überwachung des Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risikos sowie für Fragen der Gesamtbanksteuerung verantwortlich. Der Leiter des Bereichs Finanzen, Risikocontrolling und Operations ist durch die Mitgliedschaft im Risk Committee, ALM Committee und Kreditausschuss sowie als Teilnehmer an den Geschäftsleitungssitzungen und am Compliance Committee umfassend an allen risikopolitisch relevanten Entscheidungsprozessen beteiligt. Das Risikocontrolling der Siemens Bank unterstützt und berät die Geschäftsleitung umfassend bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie. Dies umfasst alle Phasen der Erstellung der Risikostrategie inklusive der Risikoinventur sowie die Ausgestaltung des Risikotragfähigkeitskonzepts. Auf Basis der Risikostrategie und des Risikotragfähigkeitskonzepts unterstützt das Risikocontrolling die Geschäftsleitung bei der Ausgestaltung einer effektiven und effizienten Limitstruktur sowie der generellen Begrenzung von Risiken. Zu den Aufgaben der im Risikocontrolling zusammengefassten Abteilungen zählen insbesondere die Identifikation der für die Siemens Bank relevanten Risiken (für operationelle Risiken in Zusammenarbeit mit den Leitern der einzelnen Fachbereiche, welche die relevanten Informationen für ihren Bereich identifizieren und zuliefern) und die tägliche beziehungsweise regelmäßige Messung und Beurteilung der Risiken. Außerdem überwacht das Risikocontrolling die Einhaltung der festgelegten Limite einschließlich der Eskalation von Limitüberschreitungen und ist für die Risikoberichterstattung an die Geschäftsleitung und die Erstellung eines Gesamtrisikoprofils verantwortlich. Ferner besitzt das Risikocontrolling in Abstimmung mit dem CFO die Hoheit über die in diesem Zusammenhang verwendeten Methoden und Verfahren, die von dem ebenfalls beim CFO angesiedelten Bereich Methoden entwickelt werden, und ist für deren ständige Weiterentwicklung und Validierung verantwortlich. Das Risk Committee wird über materielle Änderungen der Methoden informiert.

Ein wesentliches Instrument zur Überprüfung der Angemessenheit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems ist die interne Revision. Innerhalb der Bank ist ein von der Geschäftsleitung ernannter Revisionsbeauftragter, der direkt der Geschäftsleitung untersteht, dafür verantwortlich, die Ordnungsmäßigkeit der internen Revision sicherzustellen. Den Rahmen für die Aktivitäten der internen Revision stellt ein dreijähriger Revisionsrahmenplan dar, der risikobasiert erstellt und jährlich fortgeschrieben wird. Die operative Durchführung von Prüfungen durch

die interne Revision ist von der Bank an die Konzernrevision der Siemens AG ausgelagert. Die Ergebnisse der Prüfungen werden in Abstimmung mit dem Revisionsbeauftragten in einem Prüfungsbericht zusammengefasst und anschließend der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt.

Ein weiteres wesentliches Element des internen Kontrollsystems stellt die Compliance-Funktion der Siemens Bank dar. Die Siemens Bank fasst die Compliance-Funktion sowie die Funktion des Geldwäschebeauftragten in einer zentralen Stelle zusammen. Die zentrale Stelle für Geldwäscheprävention, Betrugsprävention sowie Compliance ist direkt der Geschäftsleitung der Siemens Bank unterstellt und themenbezogen uneingeschränkt weisungsbefugt. Die Stelle hat die institutsinternen Regelungen in Bezug auf Geldwäscheprävention, sonstige strafbare Handlungen sowie weitere Compliance-relevante institutsspezifische gesetzliche Bestimmungen zu bewerten, deren Einhaltung zu überwachen sowie die Geschäftsleitung und die Geschäftsbereiche hinsichtlich der Einhaltung dieser gesetzlichen Bestimmungen und sonstiger Vorgaben zu unterstützen und zu beraten. Bei den weiteren Compliance-relevanten institutsspezifischen Bestimmungen wie aufsichtsrechtlichen Fragestellungen oder der Umsetzung der Ma-Risk wird die zentrale Stelle insbesondere vom Risikocontrolling und dem Meldewesen koordinierend unterstützt. Unbeschadet der Aufgaben der übergeordneten Compliance-Funktion bleiben die Geschäftsleiter und die Geschäftsbereiche für die Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Bestimmungen und sonstiger Vorgaben uneingeschränkt verantwortlich. Die zentrale Stelle berichtet quartalsweise im Rahmen des Gesamtrisikoberichts sowie in einem jährlichen Compliance-Gesamtbericht an die Geschäftsleitung und listet dabei Tätigkeiten und, falls vorhanden, festgestellte Mängel sowie Maßnahmen zur Behebung dieser Mängel auf.

## Risikoberichterstattung

Die Risikoberichterstattung innerhalb der Siemens Bank an die Geschäftsleitung, den Aufsichtsrat sowie das Risk Committee erfolgt im Rahmen des Risikocontrollings sowohl in einem regelmäßigen Turnus als auch ad-hoc.

Das zentrale Instrument zur Risikoberichterstattung ist der vierteljährliche Gesamtrisikobericht, der neben einer umfassenden Risikotragfähigkeitsanalyse auch eine detaillierte Berichterstattung der Einzelrisiken sowie die Kapitalplanung beinhaltet. Die Berichterstattung der Risikotragfähigkeit erfolgt basierend auf einer umfassenden Risikotragfähigkeitsanalyse, in der der aktuelle interne Risikokapitalbedarf sowohl im Normalfall als auch im Stressfall analysiert wird.

Neben dem Gesamtrisikobericht erfolgt das Reporting der Adressenausfallrisiken, der Marktpreisrisiken, der Liquiditätsrisiken, der Refinanzierungsrisiken, der operationellen Risiken sowie der quantifizierbaren nicht wesentlichen Risiken über regelmäßige und standardisierte Berichte.

Die Berichterstattung über Adressenausfallrisiken erfolgt im Wesentlichen im monatlichen Kreditrisikobericht. Im Fokus der Risikoberichterstattung stehen der ökonomische und regulatorische Kapitalbedarf für die eingegangenen Kreditrisiken sowie eine detaillierte Portfolioanalyse hinsichtlich der eingegangenen Konzentrationsrisiken. Die Analyse der Konzentrationsrisiken umfasst Länderrisiken, Branchenrisiken, Konzentrationen in Bonitätseinstufungen sowie Konzentrationen in einzelnen Namen.

Die Berichterstattung über Marktpreisrisiken erfolgt sowohl monatlich als auch täglich. Im Fokus der monatlichen Risikoberichterstattung steht der ökonomische Kapitalbedarf für die eingegangenen Marktpreisrisiken. Im Fokus der täglichen Berichterstattung steht die Überwachung der operativen Value-at-Risk-Limite.

Die Berichterstattung über Liquiditätsrisiken erfolgt ebenfalls sowohl monatlich als auch über die tägliche Liquiditätsablaufbilanz. Über das Refinanzierungsrisiko wird wöchentlich berichtet. Im Fokus der Risikoberichterstattung stehen der ökonomische Kapitalbedarf für das eingegangene Refinanzierungsrisiko, die Überwachung der operativen Liquiditäts- und Refinanzierungslimite sowie die regulatorischen Kennzahlen zur Liquidity Coverage Ratio und Minimum Liquid Assets.

Die Berichterstattung der operationellen Risiken erfolgt im vierteljährlichen Gesamtrisikobericht. Schäden ab einer Höhe von 50 T€ werden ad-hoc an die Geschäftsleitung berichtet. Darüber hinaus wird ein detaillierter Bericht über die Ergebnisse des jährlichen Self-Assessments und die anstehenden Maßnahmen erstellt. Die Umsetzung der Maßnahmen wird vierteljährlich überwacht.

Die Berichterstattung der nicht wesentlichen, jedoch quantifizierbaren Risiken wie dem Prepayment-Risiko oder dem Geschäftsrisiko aus Schwankungen des Margenbarwerts erfolgt monatlich im Rahmen anderer Berichte wie der Marktpreisrisikoberichterstattung.

## 2.2.2 Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

### Zielsetzung

Ziel der externen Rechnungslegung ist neben der Ausschüttungsbemessung die sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten von Jahresabschluss und Lagebericht. Die Siemens Bank hat ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem etabliert, durch das die Ordnungsmäßigkeit der externen Rechnungslegung sichergestellt und Verstöße gegen Rechnungslegungsnormen vermieden werden sollen.

### Verantwortlichkeiten

Verantwortlich für die externe Rechnungslegung und für das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist die Abteilung Finanzen. Diese Abteilung berichtet an den Bereichsleiter Finanzen, Risikocontrolling und Operations und damit an den CFO der Siemens Bank.

Die Prozesse und Kontrollen sind in die Prüfungstätigkeit der internen Revision einbezogen.

### Verfahren

Die Prozessabläufe sowie das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem sind vollständig in Prozessbeschreibungen und Arbeitsanweisungen dokumentiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in der Abschlussrichtlinie der Siemens Bank beschrieben.

Bei der Erstellung von Jahresabschluss und Lagebericht wird auf allgemein anerkannte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zurückgegriffen, deren Angemessenheit regelmäßig überprüft wird.

Zur Verminderung operationeller Risiken im Rahmen der Abschlusserstellung wird – soweit möglich – auf IT-basierte, automatisierte Rechnungslegungsverfahren zurückgegriffen. Anpassungen in den rechnungslegungsrelevanten IT-Systemen unterliegen standardisierten Genehmigungs- und Prüfungsverfahren. Geeignete Abstimmungshandlungen und Kontrollen stellen die Qualität der Verarbeitung sicher. Manuelle Buchungen unterliegen zusätzlichen Prozesskontrollen. Für die Rechnungslegungsprozesse ist zudem ein Notfallkonzept etabliert.

### Weiterentwicklung und Qualitätssicherung

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem sowie die zugrundeliegenden Richtlinien und Arbeitsanweisungen werden einmal jährlich sowie anlassbezogen auf ihre Angemessenheit überprüft. Zudem wird im Rahmen der Genehmigung von Neuprodukten überprüft, ob und inwieweit das bestehende Regelwerk anzupassen ist.

Für die Mitarbeiter der Abteilung Finanzen sind individuelle Schulungspläne definiert, die jährlich aktualisiert und überarbeitet werden.

## 2.2.3 Gesamtbanksteuerung und Risikotragfähigkeit

### Gesamtbanksteuerung

Das Management des internen und aufsichtsrechtlichen Kapitals, das Management der Liquiditätsrisiken, das monatliche Performancecontrolling sowie die Steuerung der Kosten aus der internen und aufsichtsrechtlichen Kapitalbindung sind integrale Bestandteile der Gesamtbanksteuerung der Siemens Bank. Das Management des internen Kapitals basiert auf einem ökonomischen Kapitaladäquanzansatz, dessen zentrale Risikogröße das ökonomische Kapital ist.

Durch die Steuerung und Überwachung der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird laufend sichergestellt, dass die Risikonahme innerhalb der verschiedenen Geschäftsfelder der Siemens Bank jederzeit in Einklang mit der Kapitalausstattung sowohl auf Gesamtbankenbankenebene als auch für die einzelnen Risikoarten steht. Die Geschäftsleitung der Siemens Bank legt die erforderliche Kapitalausstattung der Bank basierend auf der Geschäfts- und Risikostrategie nach den definierten Renditezielen und strategischen Risikovorgaben fest. Die Geschäftsleitung stellt im Rahmen der Risikotragfähigkeit laufend sicher, dass das Risikoprofil der Bank in einem adäquaten Verhältnis zur vorhandenen Risikodeckungsmasse steht.

Die Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ergänzt das ökonomische Risikokapitalmanagement im Rahmen der Gesamtbanksteuerung. Liquiditätsrisiken dürfen nur im Rahmen der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikotoleranz eingegangen werden. Maßgeblich für die Festlegung der Risikotoleranz und der daraus abgeleiteten Limite ist das Ziel, die Zahlungsfähigkeit der Siemens Bank auch bei schwerwiegenden Krisenereignissen zu gewährleisten.

Die Kosten der ökonomischen Kapitalunterlegung werden im Pricing berücksichtigt und sind in die Performancemessung integriert. Wesentliche Kennzahlen des Pricings sind der Economic Value Added (EVA) und der Return on Equity (RoE) basierend auf dem ökonomischen Kapital (RoRaC).

### Risikotragfähigkeit

Zur Sicherstellung einer jederzeit ausreichenden Kapital- und Liquiditätsausstattung im Sinne des § 25a KWG hat die Siemens Bank ein Konzept zur Überwachung der Risikotragfähigkeit definiert. Das Risikotragfähigkeitskonzept wird von der Geschäftsleitung der Bank jährlich und anlassbezogen überprüft, bei Bedarf und in Anlehnung an die Geschäfts- und Risikostrategie angepasst und vom Aufsichtsrat der Bank freigegeben.

Die interne Steuerung und Limitierung der Risiken der Siemens Bank erfolgt auf Basis der sogenannten Gläubigerschutzperspektive („Gone Concern“-Perspektive). Die Gläubigerschutzperspektive stellt auf einen umfassenden

Risikoansatz in Kombination mit einem hohen Konfidenzniveau ab, der einen effektiven Schutz der Fremdkapitalgeber zum vorrangigen Ziel hat. Das Konfidenzniveau orientiert sich hierbei am Zielrating der Siemens Bank von derzeit A/A-. Aus dem angestrebten Zielrating ergibt sich eine angestrebte Überlebenswahrscheinlichkeit von 99,95 % bei einem gegebenen Risikohorizont von einem Jahr. Trotz der Verwendung der Gläubigerschutzperspektive verfolgt die Siemens Bank auch die Ziele des „Going Concern“-Ansatzes. Hierfür erstellt die Siemens Bank quartalsweise eine Rechnung auf Basis der „Going Concern“-Perspektive unter Verwendung eines Risikohorizonts von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 96,5 % für Kreditrisiken und 95,0 % für Marktpreis-, Geschäfts- und Refinanzierungsrisiken. Operationelle Risiken werden im „Going Concern“-Ansatz ebenfalls mit dem Basisindikatoransatz berechnet. Prepaymentrisiken werden analog zur „Gone Concern“-Perspektive berechnet. Für die Abzugspositionen der Positionen aus der Säule 1 werden immer die Kapitalpufferanforderungen (nach § 10c und § 10d KWG) für ein Jahr in der Zukunft berücksichtigt.

Die Siemens Bank definiert ihre Risikodeckungsmasse wertorientiert im Sinne des Rundschreibens „Aufsichtsrechtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte“ der BaFin vom Dezember 2011. Die Risikodeckungsmasse besteht zum einen aus dem aufsichtsrechtlichen Kern- und Ergänzungskapital (engere Risikodeckungsmasse) und wird zum anderen angepasst um die stillen Reserven und stillen Lasten aus dem Anlagebuch der Siemens Bank. Hierbei werden auch erwartete Verluste sowie Kosten zur Deckung von Liquiditätslücken und zur Administration des Anlagebuchs berücksichtigt. Ergibt sich hieraus ein negativer Betrag, wird dieser von der engeren Risikodeckungsmasse abgezogen. Ergibt sich ein positiver Betrag wird dieser unter Berücksichtigung eines Risikoabschlags als erweiterte Risikodeckungsmasse in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Zum 30. September 2017 setzt sich die Risikodeckungsmasse der Siemens Bank wie folgt zusammen:

in Mio. €	2017	2016
Kernkapital	1.000,0	1.000,0
Ergänzungskapital	30,9	30,9
Erweiterte Risikodeckungsmasse	538,0	362,1
<b>Risikodeckungsmasse</b>	<b>1.568,9</b>	<b>1.393,0</b>

Abbildung 4: Zusammensetzung der Risikodeckungsmasse

Die Messung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch die Gegenüberstellung der ökonomischen Kapitalanforderung und der vorhandenen Risikodeckungsmasse.

Die Allokation der vorhandenen Risikodeckungsmasse auf die einzelnen Risikoarten wird auf Basis der geschäfts- und risikostrategischen Ausrichtung der Bank durch die Geschäftsleitung festgelegt. Grundlage hierfür ist eine regelmäßige Risikoinventur. Die Risikoinventur umfasst sowohl eine umfassende Analyse der Risikofaktoren in den jeweiligen Geschäftsfeldern als auch eine Überprüfung der verwendeten Methoden und Modelle. Die Wesentlichkeits-einstufung der einzelnen Risiken erfolgt auf Basis dieser Analysen sowie weiterer Quantifizierungen.

Derzeit stuft die Siemens Bank die folgenden Risikoarten als wesentlich ein:

- » Adressenausfallrisiko
- » Marktpreisrisiko
- » Liquiditätsrisiko (im Sinne eines Zahlungsunfähigkeitsrisikos)
- » Refinanzierungsrisiko
- » Operationelles Risiko

Darüber hinaus werden die folgenden nicht wesentlichen Risiken separat quantifiziert:

- » Prepayment-Risiko
- » Geschäftsrisiko im Sinne eines Margenbarwertrisikos

Diese Risiken werden zusammen mit den anderen nicht wesentlichen Risiken im Stressfall betrachtet, da diese vor allem im Zusammenhang mit der erweiterten Risikodeckungsmasse stehen.

Die Allokation der Risikodeckungsmasse und der Risikokapitalbedarf stellen sich zum 30. September 2017 wie folgt dar:

in Mio. €	2017		2016	
<b>Risikodeckungsmasse unter Stress</b>	<b>1.545,1</b>		<b>1.369,5</b>	
davon erweiterte Risikodeckungsmasse unter Stress	514,2		338,6	
davon engere Risikodeckungsmasse	1.030,9		1.030,9	
	<b>Risikodeckungs-</b>	<b>Risikokapital-</b>	<b>Risikodeckungs-</b>	<b>Risikokapital-</b>
	<b>masse</b>	<b>bedarf</b>	<b>masse</b>	<b>bedarf</b>
Risikokapital für Operationelle Risiken	20,0	19,2	22,0	22,0
Risikokapital für Adressenausfallrisiko	600,0	315,4	600,0	308,6
Risikokapital für Marktpreisrisiken	20,0	1,5	20,0	2,3
Risikokapital für Refinanzierungsrisiko	30,0	18,2	30,0	22,3
<b>Normalfall</b>	<b>670,0</b>	<b>354,3</b>	<b>672,0</b>	<b>355,2</b>
Risikokapital für Operationelle Risiken		20,8		22,0
Risikokapital für Adressenausfallrisiko		470,3		445,4
Risikokapital für Marktpreisrisiken		2,5		3,6
Risikokapital für Refinanzierungsrisiko		35,1		39,4
Risikokapital für Geschäftsrisiko		129,4		87,5
Risikokapital für Prepaymentrisiko		10,3		16,4
Puffer für nicht-wesentliche Risiken		20,0		20,0
<b>Stressfall Gesamt</b>	<b>1.545,1</b>	<b>688,4</b>	<b>1.369,5</b>	<b>634,2</b>

Abbildung 5: Allokation der verfügbaren Risikodeckungsmasse und Risikokapitalbedarf nach Risikoart

Die Risikodeckungsmasse unter Stress ergibt sich aus der Risikodeckungsmasse abzüglich der zusätzlichen Verluste im Stressfall. Die erweiterte Risikodeckungsmasse unter Stress dient als zusätzliche Risikodeckungsmasse zur Abdeckung von nicht wesentlichen Risiken und Risiken im Stressfall. Zur Abdeckung der wesentlichen Risiken wird nur die Risikodeckungsmasse im engeren Sinne verwendet. Zur Quantifizierung der internen Kapitalanforderung für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Refinanzierungsrisiken und Geschäftsrisiken verwendet die Siemens Bank Value-at-Risk-Ansätze mit einem Konfidenzniveau von 99,95 % und einem Risikohorizont von einem Jahr. Für das Prepayment-Risiko verwendet die Siemens Bank ein Stressszenario, welches eine vollständige Rückzahlung aller Transaktionen aus dem Kreditgeschäft zum Stichtag simuliert. Das operationelle Risiko wird auf Grundlage des Basisindikatoransatzes nach CRR quantifiziert.

Für die Ermittlung der ökonomischen Kapitalanforderung unterstellt die Siemens Bank keinerlei Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten. Das Liquiditätsrisiko (im Sinne eines Zahlungsunfähigkeitsrisikos) wird nicht über Risikokapital im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung unterlegt, da dies nicht sinnvoll möglich ist. Stattdessen wird das Liquiditätsrisiko (im Sinne eines Zahlungsunfähigkeitsrisikos) über ein vom ALM Committee

festgelegtes Limitsystem im Rahmen einer Liquiditätsablaufbilanz gesteuert, das sich aus der Liquiditätsrisikotoleranz der Siemens Bank ableitet. Das Limitsystem wird hierbei zusammen mit den Kapital- und Liquiditätsanforderungen aus der CRR gesamtheitlich überwacht, analysiert und berichtet.

Die sonstigen derzeit als nicht wesentlich eingestufteten Risikoarten wie strategisches Risiko oder Modellrisiko werden pauschal über einen Sicherheitspuffer berücksichtigt.

Die Auslastung der Risikodeckungsmasse im Stressfall ist im Laufe des Geschäftsjahres von 634,2 Mio. € auf 688,4 Mio. € angestiegen, während die Risikodeckungsmasse unter Stress um 175,6 Mio. € gestiegen ist. Die höchste Auslastung der Risikodeckungsmasse ergab sich zum Bilanzstichtag am Geschäftsjahresende.

Die Geschäftsführung zeigt sich mit der Risikoentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr zufrieden, da der Risikokapitalbedarf trotz Ausbaus der Forderungen im Kreditgeschäft im Normalfall nahezu konstant geblieben ist. Für das Geschäftsjahr 2018 erwartet die Siemens Bank auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie weiterhin die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit sowohl im Normalfall als auch unter Berücksichtigung der Stressszenarien.

## Stresstesting

Für jedes wesentliche Risiko im Rahmen der Risikotragfähigkeit hat die Siemens Bank adäquate Stresstestszenarien definiert. Die Stresstests orientieren sich an den in der Geschäfts- und Risikostrategie definierten Zielen und Maßnahmen sowie an den regulatorischen Vorgaben der MaRisk. Basis für die Durchführung der Stresstests ist die von der Geschäftsleitung beschlossene Stresstesting Policy, die anlassbezogen – jedoch mindestens einmal jährlich – überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Zur Durchführung der Stresstests werden die internen Methoden zur Messung der wesentlichen Risiken verwendet. Die Eingangsparameter der Methoden werden hierbei auf Basis hypothetischer sowie historischer Stressszenarien angepasst. Neben risikospezifischen Szenarien werden auch risikoartenübergreifende Szenarien analysiert. Das Stresstesting ist in die Analyse der Risikotragfähigkeit integriert, um einen notwendigen Handlungsbedarf frühzeitig identifizieren zu können und die Risikotragfähigkeit auch bei angespanntem Marktumfeld sicherstellen zu können.

Der Risikokapitalbedarf des Puffers für sonstige nicht wesentliche Risiken wird pauschal mit 100 % Auslastung dargestellt.

Das bedeutendste Risiko stellt das Adressenausfallrisiko dar, das auch der wesentliche Treiber für die Auslastung im Stressfall ist. Dies spiegelt die geschäfts- und risikostrategische Ausrichtung der Siemens Bank wider.

## Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Neben der ökonomischen Kapitalsteuerung im Rahmen der Risikotragfähigkeit und der Steuerung des Liquiditätsrisikos stellt die Steuerung und Überwachung der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz sowie der Liquiditätskennzahlen gemäß CRR das zweite Element der Kapitaladäquanzsteuerung innerhalb der Siemens Bank dar.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Siemens Bank setzen sich zum 30. September 2017 wie folgt zusammen:

in Mio. €	2017	2016
<b>Hartes Kernkapital</b>		
Eingezahltes Kapital	5,0	5,0
Abzugs- und Korrekturposten	-1,0	-0,7
Kapitalrücklage und sonstige anrechenbare Rücklagen	995,0	995,0
	<b>999,0</b>	<b>999,3</b>
<b>Ergänzungskapital</b>		
Summe des Ergänzungskapitals vor Kapitalabzugspositionen nach § 10 Abs. 2b KWG	30,9	30,9
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 6 und Abs. 6a KWG	0,0	0,0
	<b>30,9</b>	<b>30,9</b>
<b>Summe des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals nach § 10 Abs. 1d KWG</b>	<b>1.029,9</b>	<b>1.030,2</b>

Abbildung 6: Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel nach Aufstellung zum 30. September 2017

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel entsprechen der engeren Risikodeckungsmasse zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit ohne Abzugs- und Korrekturposten.

Zur Messung und Unterlegung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen der Adressenausfallrisiken verwendet die Siemens Bank den Kreditrisikostandardansatz (KSA), zur Messung der Marktpreisrisiken den Standardansatz und zur Messung der operationellen Risiken den Basisindikatoransatz (BIA).

In der folgenden Tabelle sind die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen für die einzelnen Risikoarten dargestellt.

in Mio. €	2017	2016
<b>1. Adressenausfallrisiken</b>		
Kreditrisiko-Standardansatz		
Zentralregierungen	0,0	0,0
Institute	0,8	2,8
Unternehmen	398,1	357,9
Sonstige Positionen	0,3	0,1
Ausgefallene Positionen	0,0	4,1
<b>Summe Adressenausfallrisiken</b>	<b>399,2</b>	<b>364,9</b>
<b>2. Marktpreisrisiken</b>		
Standardansatz		
	2,4	3,9
- davon: Währungsrisiken	2,4	3,9
<b>Summe Marktpreisrisiken</b>	<b>2,4</b>	<b>3,9</b>
<b>3. Operationelle Risiken</b>		
Basisindikatoransatz		
	19,1	17,7
<b>Summe Operationelle Risiken</b>	<b>19,1</b>	<b>17,7</b>
<b>Gesamtsumme Eigenkapitalanforderungen</b>	<b>420,7</b>	<b>386,4</b>

Abbildung 7: Regulatorischer Kapitalbedarf zum 30. September 2017

Die Siemens Bank hat eine Gesamtkapitalquote von 9,46 % gemäß CRR in Verbindung mit den relevanten KWG-Vorschriften sicherzustellen. Die Gesamtkapitalquote umfasst den Kapitalerhaltungspuffer und den antizyklischen Puffer, die aus hartem Kernkapital zu erbringen sind. Die Gesamtkapitalquote entspricht dem Verhältnis des Gesamtanrechnungsbetrags aus risikogewichteten Aktiva zu den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln der Siemens Bank. Zum 30. September 2017 beträgt die Gesamtkapitalquote (Säule I) der Siemens Bank 19,59 % nach aufgestelltem Abschluss (im Vorjahr: 22,25 % nach Feststellung). Da sich das Eigenkapital der Siemens Bank zum größten Teil aus Kernkapitalbestandteilen zusammensetzt, ist die Gesamtkapitalquote nur leicht höher als die Kernkapitalquote (Säule I) von 19,00 % nach aufgestelltem Abschluss (im Vorjahr nach Feststellung: 21,58 %). Beide liegen somit deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Gesamtkapitalquote von 9,46 %.

Die Abweichungen zwischen den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen in Höhe von 420,7 Mio. € (im Vorjahr: 386,4 Mio. €) und dem ökonomischen Risikokapitalbedarf im Normalfall in Höhe von 354,3 Mio. € (im Vorjahr: 355,2 Mio. €) beziehungsweise im Stressfall in Höhe von 688,4 Mio. € (im Vorjahr: 634,2 Mio. €) resultieren aus der Verwendung eigener Risikomodelle bei der Berechnung der ökonomischen Kapitalanforderungen.

## 2.3 Adressenausfallrisiko

Unter dem Adressenausfallrisiko versteht die Siemens Bank mögliche Wertverluste aus dem Ausfall, dem teilweisen Ausfall und aus Bonitätsverschlechterungen von Kunden der Siemens Bank. Die Siemens Bank unterscheidet das Adressenausfallrisiko grundsätzlich in Kreditrisiko, Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.

Rahmenwerk für die Identifikation, Steuerung und Überwachung von Adressenausfallrisiken sind die Credit Policy und die darauf aufbauenden Guidelines zum Adressenausfallrisikomanagement. Die Credit Policy beschreibt umfassend die Vorgehensweise, Instrumente, Rollen und Verantwortlichkeiten der Prozessbeteiligten und wird mindestens einmal jährlich auf Aktualität überprüft.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass ein Kreditnehmer seine Verpflichtungen aus einem Kreditvertrag nicht oder nicht vollständig gegenüber der Siemens Bank erfüllt. Das Kreditrisiko umfasst auch das Transaktionsrisiko von Kreditverträgen, das Ausfallrisiko von Geldanlagen der Siemens Bank und Länderrisiken. Das Länderrisiko bezeichnet hierbei das Risiko, das aus der Gefahr von Transferbeziehungsweise Konvertierungsbeschränkungen aufgrund hoheitlicher Entscheidungen oder politischer Beschränkungen eines Landes entsteht. Das Länderrisiko umfasst auch das Sovereign Risk, also das Kreditrisiko gegenüber Zentralregierungen und Notenbanken. Das Kreditrisiko stellt das für die Siemens Bank vorwiegende Adressenausfallrisiko dar.

### Kontrahentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die Gegenpartei eines Termin- oder Derivategeschäfts ihre Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig gegenüber der Siemens Bank erfüllt. Aufgrund der geringen derivativen Risikoposition der Siemens Bank ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr keine signifikanten Risikobeiträge aus dem Kontrahentenrisiko.

## Emittentenrisiko

Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass sich die Bonität eines Emittenten verschlechtert beziehungsweise dieser teilweise oder ganz ausfällt. Zum 30. September 2017 hat die Siemens Bank nur Emittentenrisikopositionen aus kurzfristigen Schuldverschreibungen (Treasury Bills) mit einer Laufzeit von unter 1 Jahr.

### 2.3.1 Risikoklassifizierung

Die Risikoklassifizierung und die damit einhergehende Bonitätseinstufung der Kunden der Siemens Bank sind von wesentlicher Bedeutung für den Kreditvergabeprozess, die Bewertung des Neugeschäfts sowie die Ermittlung des internen Risikokapitalbedarfs. Die Siemens Bank verfügt über mehrere Ratingverfahren zur Ermittlung der Bonitätseinstufung. Die Ratingverfahren orientieren sich an den Eigenschaften der unterschiedlichen Kundengruppen sowie an spezifischen Produktmerkmalen wie gesonderten Kriterien für das Rating von Projektgesellschaften. Die Ratingverfahren basieren auf statistisch erprobten Modellen und werden laufend optimiert. Grundlage für die Optimierung ist ein regelmäßiges Backtesting, um eine möglichst gute Prognosequalität und Trennschärfe innerhalb der Ratingverfahren zu gewährleisten.

Um eine aussagekräftige Differenzierung der Bonitätseinstufung zu gewährleisten, hat die Siemens Bank 10 Ratingklassen definiert, die innerhalb einer Ratingklasse bis zu drei weitere Differenzierungen erlauben (zum Beispiel 3+, 3, 3-). Insgesamt ergeben sich somit 19 verschiedene Ratingstufen. Die Ratingstufen können über eine Transformationstabelle auf externe Ratings überführt werden. Liegen für eine Bonitätseinstufung Ratings externer Anbieter vor, können diese als Input für ein Ratingverfahren verwendet werden. Alle verwendeten externen Ratingeinstufungen im Rahmen einer Risikoklassifizierung stammen ausschließlich von S&P, Fitch oder Moody's. Auch bei der Verwendung von externen Ratings führt die Siemens Bank eine Bonitätsanalyse unter Berücksichtigung eigener Erkenntnisse und Informationen durch. Die Ratingklassen 1 bis 7 werden für nicht problembehaftete Kunden verwendet.

Ab einer Einstufung in die Ratingklasse 8+ oder schlechter unterliegt der Kreditnehmer der Intensivbetreuung. Eine Intensivbetreuung kann auch ohne erfolgtes Downgrade in die Ratingklasse 8+ stattfinden, falls der Kreditnehmer andere Kriterien für die Intensivbetreuung erfüllt, wie zum Beispiel eine Anfrage des Kunden auf Restrukturierung oder eine hohe Wahrscheinlichkeit für einen baldigen Ausfall. Ab einer Einstufung in die Ratingklasse 9 oder schlechter wird der Kreditnehmer in die Problemkreditbetreuung übergeben. Die Ratingklasse 9 umfasst alle Kreditnehmer, für die eine Restrukturierung erfolgt, und die Ratingklasse 10 alle Kreditnehmer, die bereits ausgefallen sind und sich in Abwicklung befinden.

Die Risikoklassifizierung berücksichtigt immer auch die Länderrisiken eines Kreditnehmers. Das Rating eines Kreditnehmers ist immer in Bezug zum Rating seines Landes zu sehen und ist in der Regel durch das Länderrisiko nach oben begrenzt.

Die Bonitätseinschätzung der Kreditnehmer wird mindestens einmal jährlich auf Basis aktueller Informationen überprüft. Bei schuldnerspezifischen Entwicklungen oder signifikanten Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds werden die Ratingeinstufungen unmittelbar überprüft.

### 2.3.2 Portfoliosteuerung und Modellierung

Die Steuerung des Kreditportfolios folgt einem integrierten Ansatz aus Steuerung der erwarteten und unerwarteten Verluste, Verfahren zur Risikofrüherkennung und zum Stresstesting sowie einem umfassenden Bewertungsansatz für das Neugeschäft.

#### Erwarteter Verlust

Für die Ermittlung des erwarteten Verlusts wird auf Basis der aktuellen Bonitätseinschätzung und der aktuell erwarteten Recovery Rate eines jeden Kreditnehmers ermittelt, welcher durchschnittliche Verlust zu erwarten ist. Der erwartete Verlust ist eine wesentliche Steuerungsgröße in der Portfolioanalyse und ein wesentlicher Input für das Pricing von Neugeschäft. Für die Risikorechnung der Portfolioanalyse wird der erwartete Verlust für einen Zeitraum von einem Jahr ermittelt, für das Pricing von Neugeschäft wird die Laufzeit des Kreditengagements verwendet. Für die Berechnung des erwarteten Verlusts werden im Pricing neben dem auszahlenden Kreditbetrag auch Anrechnungsbeträge von freien externen Linien herangezogen, um das Geschäftsvolumen bei Ausfall abschätzen zu können.

#### Unerwarteter Verlust

Die Analyse der Kreditportfoliorisiken und die Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs erfolgen unter Verwendung eines Credit-Value-at-Risk-Ansatzes. Der Credit Value at Risk dient zur Quantifizierung des unerwarteten Verlusts und ist zentrale Risikogröße in der Portfoliomodellierung. Die Siemens Bank stellt hierbei auf einen Risikohorizont von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,95 % ab. Das Konfidenzniveau leitet sich aus dem angestrebten Zielrating der Siemens Bank von A/A- ab. Die Modellierung des Kreditrisikos auf Portfolioebene beruht auf einem simulationsbasierten Asset-Value-Modell. Das Asset-Value-Modell modelliert die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer über die Firmenwertrendite der Kreditnehmer. Zur Ermittlung der Firmenwertrendite verwendet

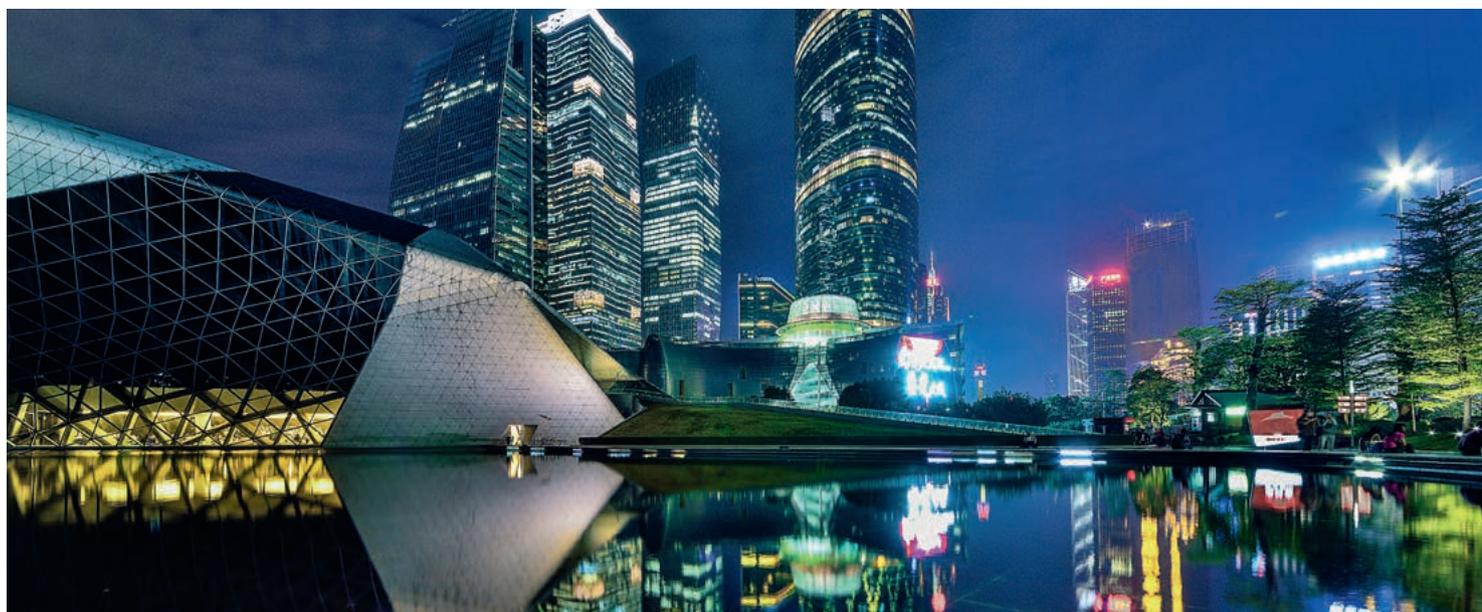
die Siemens Bank ein Multi-Faktor-Modell von makroökonomischen und schuldnerspezifischen Faktoren. Für die Berechnung des unerwarteten Verlusts werden Kunden mit ähnlichen ökonomischen Eigenschaften zu Risikoeinheiten zusammengefasst. Je stärker eine Risikoeinheit zu den makroökonomischen Faktoren korreliert ist, desto stärker schwankt ihre Ausfallwahrscheinlichkeit bei Veränderungen der makroökonomischen Faktoren. Die Schwankung der makroökonomischen und schuldnerspezifischen Variablen und damit der Ausfallwahrscheinlichkeiten wird über einen Monte-Carlo-Ansatz simuliert. Aus den sich ergebenden Veränderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten wird für das Kreditportfolio eine Verlustverteilung erzeugt. Wesentlicher Input für die Monte-Carlo-Simulation ist neben den Korrelationen der Risikoeinheiten die Wahrscheinlichkeit einer Ratingmigration. Hierfür wird auf Basis von historischen Ratingmigrationen eine Tabelle abgeleitet, die in jedem Schritt der Monte-Carlo-Simulation eine Wahrscheinlichkeit für die Migration einer Risikoeinheit in eine schlechtere oder bessere Ratingklasse liefert. Die simulierte Verlustverteilung berücksichtigt nicht nur Verluste, die aus einer Migration in eine Default-Klasse resultieren, sondern bereits ökonomische Verluste durch die Ratingverschlechterung einer Risikoeinheit. Das Exposure einer Risikoeinheit setzt sich hierbei aus dem ausgezahlten Kreditbetrag sowie aus einem Anrechnungsbeitrag für die freien externen Linien zusammen. Neben Verlusten aus Ratingmigrationen berücksichtigt das Portfoliomodell auch Schwankungen der Recovery Rate und Asset Recoveries. Während negative Schwankungen der Recovery zu einem erhöhten Verlust im Falle von Ratingmigrationen führen, führt eine Schwankung der Asset Recoveries zu einem direkten Marktwertverlust. Aus der Verlustverteilung werden anschließend der Credit Value at Risk sowie die Risikobeiträge der Risikoeinheiten abgeleitet. Neben dem Credit Value at Risk werden auch die Risikobeiträge der größten Portfolios und Segmente zur Konzentrationsrisikomessung ermittelt.

## Länderrisiken

Die Messung von Länderrisiken erfolgt über eine Analyse der Konzentrationsrisiken der einzelnen Länder hinsichtlich des ökonomischen Kapitalbedarfs und hinsichtlich des Kredit-Exposures. Länderrisiken werden sowohl präventiv durch die Vorgabe von Exposure-Limiten im Rahmen des Kreditprozesses beschränkt als auch durch die laufende Analyse von Konzentrationsrisiken der Länder.

## Backtesting

Um die Prognosegüte der Modellierung des erwarteten und unerwarteten Verlusts (Credit Value at Risk) sicherzustellen und weiterzuentwickeln, führt die Siemens Bank ein monatliches Backtesting der Risikoklassifizierung und der Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie eine Analyse der Ratingmigrationen durch. Darüber hinaus werden weitere Parameter der Risikorechnung im Rahmen eines jährlichen Reviews der Risikomodelle und Ratingverfahren überprüft. Das Backtesting der Ratingverfahren hinsichtlich der Trennschärfe und Prognosequalität wird monatlich durchgeführt und bei Ausreißern als Grundlage für Anpassungen der Struktur und der Methodik der Ratingverfahren verwendet.



## Pricing

Die Bewertung des Neugeschäfts im Rahmen des Kreditbearbeitungsprozesses erfolgt mittels Bewertungsmethoden und Pricing-Tools, die neben den Refinanzierungskosten, dem erwarteten Verlust, der steuerlichen Belastung auch die administrativen Kosten sowie die Kosten für das ökonomische Risikokapital berücksichtigen. Damit erfolgt die Bewertung des Neugeschäfts unter Berücksichtigung aller wesentlichen Risiko- und Ertragsgesichtspunkte. Die Parametrisierung des Pricing-Tools stellt dabei auf die Parametrisierung der Portfoliosteuerung ab und gewährleistet damit die Konsistenz zur Gesamtbanksteuerung. Wesentliche Ergebnisse des Pricings sind der Economic Value Added (EVA) und der Return on Equity (RoE) basierend auf dem ökonomischen Kapital (RoRaC) des Neugeschäfts.

## Risikofrüherkennung

Der Ratingprozess der Siemens Bank basiert auf etablierten Berichts- und Überwachungsprozessen, die die Aktualität der Ratings sicherstellen. Qualitative und quantitative Informationen werden regelmäßig überwacht, klassifiziert und zeitnah in der Bewertung der Bonität aufgenommen.

## Stresstesting

Die Kreditportfoliomodellierung und -steuerung über den Credit Value at Risk wird durch gezielte Sensitivitätsanalysen und Stresstests ergänzt. Stresstests und Sensitivitätsanalysen für das Kreditrisiko werden sowohl regelmäßig im Rahmen der Gesamtrisikoberichterstattung als auch ad-hoc durchgeführt. Die Sensitivitätsanalysen dienen hierbei der isolierten Betrachtung eines einzelnen Risikofaktors, während die Stresstests für das Kreditrisiko eine ganzheitliche Risikosicht simulieren. Durch die Integration des Stresstests in die Risikotragfähigkeitsanalyse kann ein etwaiger Handlungsbedarf identifiziert werden. Eine besondere Rolle spielen hierbei auch die inversen Stresstests, die zwar nicht Teil der Risikotragfähigkeitsrechnung sind, jedoch wichtige Indikatoren für die Risikofrüherkennung und eine mögliche Gefährdung der Risikotragfähigkeit sind.

Die Modellierung der Szenarien für die Stresstests berücksichtigt sowohl die strategische Ausrichtung der Siemens Bank als auch historische Szenarien. Den Kern der Szenarien stellt ein makroökonomischer Ansatz dar, der die Auswirkung einer Rezession auf das Kreditportfolio und die Risikotragfähigkeit simuliert. Hierbei unterscheidet die Siemens Bank zwischen einem leichten, einem mittelschweren und einem schweren Rezessionsszenario.

## 2.3.3 Risikominderungstechniken

Die Risikoklassifizierung und die damit einhergehende Bonitätseinstufung eines Kreditnehmers sind die Grundlage für die Kreditentscheidung und für die Analyse des erwarteten und des unerwarteten Verlusts. Die Bonitätseinstufung des Kreditnehmers selbst erfolgt hierbei unabhängig von einzelnen Transaktionen und somit auch unabhängig von vorhandenen Sicherheiten. Bei der Risikoeinschätzung und der Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs einer Kredittransaktion stellen Sicherheiten jedoch einen wesentlichen Bestandteil dar.

### Sicherheitenarten

Die Siemens Bank unterscheidet im Kreditrisikomanagement zwischen zwei grundsätzlichen Kategorien von Sicherheiten:

- » Die erste Kategorie bilden Vermögenswerte in Form von finanziellen oder anderen Sicherheiten, die es der Bank ermöglichen, im Falle eines Kreditnehmersausfalls den Vermögenswert zu verwerten und dadurch den entstandenen Verlust zu begrenzen. Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Sachmittel bei Investitionskrediten oder Projektfinanzierungen sowie Barsicherheiten.
- » Die zweite Kategorie bilden Garantiesicherheiten, die nicht durch den Kreditnehmer, sondern durch unabhängige Dritte gestellt werden, wie zum Beispiel durch staatliche Exportkreditversicherungen.

### Sicherheitenmanagement

Beide Kategorien von Sicherheiten werden in der Siemens Bank vollständig im Kreditrisikomanagement berücksichtigt, soweit sie die internen Vorgaben an berücksichtigungsfähige Sicherheiten erfüllen. Insbesondere dürfen Sicherheiten der zweiten Kategorie nur berücksichtigt werden, falls das Rating des Garantiegebers besser ist als das Rating des originären Kreditnehmers, die Garantiesicherheit rechtlich unmittelbar durchsetzbar ist und der Sicherungsgeber keine Privatperson ist. Das Management der Sicherheiten kann im Rahmen von Konsortialkrediten auch an eine andere Bank des Kreditkonsortiums übertragen werden.

Sicherheiten der ersten Kategorie führen zu einer Verringerung des erwarteten Verlusts und des unerwarteten Verlusts durch eine Erhöhung der Recovery Rate der Transaktion oder durch Ansatz einer Asset Recovery. Sicherheiten der zweiten Kategorie führen ebenfalls zu einer Verringerung des erwarteten und des unerwarteten Verlusts, indem für die Berechnung der Kennzahlen auch die Bonität des Garantiegebers berücksichtigt wird.

### 2.3.4 Risikovorsorge

Für Kredite in der Problemkreditbetreuung bildet die Siemens Bank Einzelwertberichtigungen, die den erwarteten Verlust unter Berücksichtigung erwarteter Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten abdecken sollen. Dem latenten Kreditrisiko des Forderungsportfolios trägt die Siemens Bank durch Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung. Hierbei werden ratingabhängige Wertberichtigungssätze auf das ungesicherte Exposure angewendet. Die Wertberichtigungssätze beinhalten ratingabhängige Annahmen zu Ausfallwahrscheinlichkeiten und Annahmen zu Verlustquoten im Falle eines Ausfalls. Zudem berücksichtigt das Rating auch eine Einschätzung des Länderrisikos, sodass die gebildete Pauschalwertberichtigung auch das angenommene latente Länderrisiko abdeckt. Die getroffenen Bewertungsannahmen werden stetig überwacht und validiert.

Zum 30. September 2017 hat die Siemens Bank Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet, die in Summe 17,7 Mio. € (im Vorjahr: 46,1 Mio. €) betragen. Der Rückgang geht auf eine deutliche Reduzierung von risikobehafteten Kreditengagements zurück, die vom Ölpreis abhängig sind.

### 2.3.5 Analyse des Kreditportfolios zum 30. September 2017

Der ökonomische Kapitalbedarf für Adressenausfallrisiken zum 30. September 2017 beträgt 315,4 Mio. €. Diesem Kapitalbedarf steht eine allokierte Risikodeckungsmasse von 600,0 Mio. € gegenüber. Die Höhe des Kapitalbedarfs wird wesentlich durch das Volumen des Kreditportfolios, die Bonitätseinstufungen, die Besicherung sowie die Branchen- und Länderzugehörigkeit des Kreditengagements bestimmt. Der Anstieg des Risikokapitalbedarfs im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf ein gestiegenes Exposure zurückzuführen. Der Anstieg im Kreditvolumen ist hierbei deutlich höher als der Anstieg des Kapitalbedarfs, da sich die durchschnittliche Kreditqualität im abgelaufenen Geschäftsjahr verbessert hat. Insbesondere konnten die wesentlichen Positionen in der Problemkreditbearbeitung abgebaut werden.

Der Schwerpunkt des Kreditportfolios liegt im Einklang mit der geschäftsstrategischen Ausrichtung auf Unternehmens- und Projektfinanzierungen.

Zum 30. September 2017 haben das Kreditportfolio aus dem Kreditgeschäft sowie die Anlagen der Treasury im Rahmen der Liquiditätsrisikosteuerung und des Asset Liability Managements (ohne kurzfristige Geldmarktanlagen und Treasury Bills) einen Nominalbestand von 5.399,0 Mio. € (im Vorjahr: 5.002,7 Mio. €), wovon 4.869,6 Mio. € (im Vorjahr: 4.403,5 Mio. €) auf Corporate- bzw. Projektfinanzierungen und 529,4 Mio. € (im Vorjahr: 599,2 Mio. €) auf öffentliche Schuldner entfallen.

Die Branchenschwerpunkte liegen hierbei im Energiebereich, im Infrastrukturbereich sowie im Transportwesen.

Die Bonitätsstruktur des Kreditportfolios der Siemens Bank zum 30. September 2017 ist in nachfolgender Abbildung dargestellt.

in Mio. €	2017	2016
Ratingstufe	Outstanding	Outstanding
1	61,1	31,0
2+	0,0	0,0
2	63,2	64,8
2-	569,9	673,0
3+	142,5	11,4
3	0,6	113,1
3-	85,2	80,7
4+	301,5	111,4
4-	264,6	628,8
5+	814,4	548,4
5-	744,5	475,1
6+	917,5	795,1
6-	663,7	543,2
7+	342,2	394,5
7-	292,3	259,8
8+	94,0	113,0
8-	32,7	20,7
9	9,3	104,3
10	0,0	34,3
<b>Gesamt</b>	<b>5.399,0</b>	<b>5.002,7</b>

Abbildung 8: Kreditportfolio nach Ratingstufen

Zum 30. September 2017 beträgt das Exposure der Investmentgrade-Engagements (Rating 1 bis 5+) 2.302,9 Mio. € (im Vorjahr: 2.262,6 Mio. €) und der Non-Investmentgrade-Engagements (Rating 5- bis Rating 10) 3.096,1 Mio. € (im Vorjahr: 2.740,2 Mio. €). Zum 30. September 2017 beträgt das Exposure der ausfallgefährdeten Engagements (Rating 9) 9,3 Mio. € (im Vorjahr: 104,3 Mio. €). Es bestehen keine Ausfälle (Rating 10) im Kreditportfolio (im Vorjahr: 34,3 Mio. €). Alle Transaktionen im Kreditgeschäft sind in der Regel besicherte Transaktionen. Unbesicherte Darlehen werden im Allgemeinen nur an Kunden mit einem Rating im Investmentgradebereich vergeben.

Die Aufteilung des Kreditportfolios nach Ländergruppen (gemäß Risikoland) zeigt die geschäftsstrategische Ausrichtung auf Kunden im europäischen und asiatischen Raum sowie Australien.

in Mio. €	2017	2016
	Outstanding	Outstanding
EU ohne Eurozone	1.557,8	1.394,4
Deutschland	1.156,6	1.184,7
Europa ohne EU	826,1	744,5
Eurozone ohne Deutschland	740,5	642,0
Asien	635,1	677,5
Australien/Ozeanien	317,7	219,8
Andere	165,3	139,8
<b>Gesamt</b>	<b>5.399,0</b>	<b>5.002,7</b>

Abbildung 9: Aufteilung des Kreditportfolios nach Ländergruppen

## 2.4 Liquiditätsrisiko

Die Siemens Bank geht Liquiditätsrisiken nur in dem Umfang ein, der für die Umsetzung der Geschäftsstrategie notwendig ist. Das Eingehen von Refinanzierungsrisiken ist nur im Rahmen eng definierter Limite erlaubt.

Rahmenwerk für die Identifikation, Steuerung und Überwachung von Liquiditäts- und Marktpreisrisiken sind die Asset Liability Management Policy (ALM Policy) und die darauf aufbauenden Richtlinien. Die ALM Policy beschreibt umfassend die Vorgehensweise, Instrumente, Rollen und Verantwortlichkeiten der Prozessbeteiligten und wird mindestens einmal jährlich auf Aktualität überprüft.

### 2.4.1 Risikosteuerung

#### Liquiditätsrisiko (im Sinne eines Zahlungsunfähigkeitsrisikos)

Das Liquiditätsrisiko (im Sinne eines Zahlungsunfähigkeitsrisikos) stellt die Gefahr dar, dass die Siemens Bank ihren Zahlungsverpflichtungen in Euro oder in Fremdwährung nicht zeitgerecht oder nicht in vollem Umfang nachkommen kann. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos nutzt die Siemens Bank eine detaillierte währungsübergreifende Liquiditätsablaufbilanz, in der täglich die Salden der deterministischen, optionalen und modellierten Zahlungsströme berichtet werden. Eine anschließende Gap-Analyse für die einzelnen Laufzeitbänder stellt sicher, dass ein sich abzeichnender Liquiditätsengpass frühzeitig erkannt wird und die Siemens Bank ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann. Analog zur währungsübergreifenden Liquiditätsablaufbilanz in Euro wird auch täglich für alle wesentlichen Währungen eine Liquiditätsablaufbilanz erstellt und analysiert.

Um die Liquidität im Tagesverlauf sicherzustellen, werden die aktuellen Kontosalde kontinuierlich überwacht.

Sollte es dennoch zu einem Liquiditätsengpass kommen, hat die Siemens Bank einen Liquiditätsnotfallplan definiert, in dem Kommunikationswege sowie umfassende Notfallmaßnahmen festgelegt sind.

Die Überwachung und Messung der Liquidity Coverage Ratio und der Minimum Liquid Assets (für die Niederlassung Singapur) ist in die tägliche Liquiditätssteuerung integriert.

#### Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko stellt die Gefahr dar, dass die Siemens Bank Liquiditätslücken nur zu erhöhten Marktzinsen schließen kann. Der maximale Barwertverlust aufgrund veränderter Refinanzierungsbedingungen wird wöchentlich durch einen Liquidity Value at Risk (LVaR) auf Basis der saldierten Zahlungsströme einer Spread-sensitiven Liquiditätsablaufbilanz ermittelt.

#### Prepayment-Risiko

Das Prepayment-Risiko stellt die Gefahr dar, dass die Siemens Bank bei einer vorzeitigen Rückzahlung eines variabel verzinslichen Darlehens durch einen Darlehensnehmer für die Terminierung der entsprechenden Refinanzierung eine Vorfälligkeitszahlung leisten muss. Da die Darlehen variabel verzinslich sind, geht hierbei nur die Veränderung des Refinanzierungsspreads in die Berechnung ein. Für Darlehen mit fixer Verzinsung wird ein Marktwertausgleich im Falle von Kündigungen vereinbart. Das Prepayment-Risiko ergibt sich daher durch eine Überschätzung der erwarteten Laufzeit der Darlehensgeschäfte.

#### Limitierung

Die Siemens Bank definiert ihre Liquiditätsrisikotoleranz über einen Zeitraum von zwölf Monaten und limitiert demzufolge die in der Liquiditätsablaufbilanz ermittelten Gaps. Die Einhaltung dieser Limite wird durch das Liquiditätsrisikocontrolling ständig überprüft. Für den Zeitraum bis zu einem Monat erfolgt die Limitierung durch einen Mindestliquiditätspuffer, der aus den Stresstests für das Liquiditätsrisiko monatlich abgeleitet und angepasst wird. Die Limitierung der weiteren Laufzeitbänder bis zu einem Jahr wird jährlich angepasst und richtet sich nach dem Volumen des Aktivgeschäfts. Sollte es zu einer Limitüberziehung kommen, ist das ALM Committee unverzüglich darüber zu informieren und Maßnahmen zur Zurückführung der Limitüberziehung sind einzuleiten.

Das Refinanzierungsrisiko wird über operative Value-at-Risk-Limite auf Gesamtbankebene gesteuert. Die Einhaltung dieser Limite wird durch das Liquiditätsrisikocontrolling ständig überprüft. Sollte es zu einer Limitüberziehung kommen, ist das ALM Committee unverzüglich darüber zu informieren und Maßnahmen zur Zurückführung der Limitüberziehung sind einzuleiten. Die operative Steuerung erfolgt durch die Treasury-Abteilung der Siemens Bank. Das Eingehen von Refinanzierungsrisikopositionen erfolgt lediglich im Rahmen des Asset Liability Managements. Derivate dürfen derzeit nur zur Risikoreduktion, jedoch nicht zum Eingehen neuer Refinanzierungsrisikopositionen abgeschlossen werden.

Das Prepayment-Risiko ist operativ nicht sinnvoll über Limite steuerbar, da dies Anreize zum Eingehen zusätzlicher Fristentransformationsrisiken schaffen würde. Daher werden Prepayment-Risiken bereits präventiv über eine möglichst adäquate Steuerung über die erwartete Laufzeit der Grundgeschäfte minimiert.

## 2.4.2 Modellierung

### Modellierung

Zur vollständigen Darstellung der Liquiditätsablaufbilanz werden neben den deterministischen auch optionale und modellierte Zahlungsströme berücksichtigt. Die optionalen und modellierten Zahlungsströme berücksichtigen beispielsweise ausstehende Projektfinanzierungen, zugesagte, nicht gezogene Kreditlinien, avisiertes Aktiv- und Passivgeschäft sowie mögliche Inanspruchnahmen aus dem Avalgeschäft und drohende Verluste aus dem Kreditportfolio. Die getroffenen Annahmen ermöglichen eine vollständige, risikoadjustierte und umfassende Darstellung der Liquiditätssituation der Siemens Bank.

Zur Modellierung des Refinanzierungsrisikos wird ein internes Liquidity-Value-at-Risk-Modell (LVaR) verwendet. Die Ermittlung des ökonomischen Kapitals erfolgt hierbei durch Berechnung des Value at Risk zu einem Konfidenzniveau von 99,95 % und einem Risikohorizont von einem Jahr. Die operativen Value-at-Risk-Limite sind hieraus abgeleitet. Sofern die operativen Value-at-Risk-Limite auf einem anderen Konfidenzniveau oder Risikohorizont ermittelt beziehungsweise überwacht werden, ist stets eine Überleitung zur Risikotragfähigkeit sichergestellt.

Das Prepayment-Risiko wird über ein modelliertes Stressszenario berücksichtigt und monatlich berechnet. Es wird hierbei eine vollständige Rückzahlung aller Transaktionen aus dem Kreditgeschäft unterstellt und die hieraus anfallenden Kosten in die Risikotragfähigkeitsrechnung eingestellt.

### Liquiditätspuffer

Für unerwartete Liquiditätsengpässe hält die Siemens Bank einen Puffer aus einer Kombination von zentralbankfähigen und hochqualitativen liquiden Aktiva sowie Barmitteln vor. Zentraler Bestandteil dieser Strategie ist die Teilnahme am Krediteinreichungsverfahren der Deutschen Bundesbank. Die Mindestreserve bei der Deutschen Bundesbank wird nicht im Liquiditätspuffer berücksichtigt. Für die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio sowie der Minimum Liquid Assets (für die Niederlassung Singapur) hat die Siemens Bank einen Bestand an hochliquiden Vermögenswerten.

### Stresstesting

Für das Liquiditätsrisiko hat die Siemens Bank hypothetische Stresstestszenarien definiert, die sowohl markt- als auch institutsspezifische Liquiditätsrisiken berücksichtigen. Ergänzend wird regelmäßig ein kombiniertes Szenario analysiert. Aus den Ergebnissen der Stresstestszenarien leitet sich die Mindestanforderung des vorzuhaltenden Liquiditätspuffers ab. Die Ergebnisse der Stresstests werden sowohl im Rahmen des Gesamttrisikoberichts als auch im Rahmen des monatlichen Markt- und Liquiditätsrisikoberichts dem ALM Committee berichtet.

Das Refinanzierungsrisiko wird zum einen unter der Annahme steigender Volatilitäten der in die Berechnung eingehenden Funding Spreads und zum anderen durch eine zusätzlich angespannte Liquiditätssituation gestresst.

### Backtesting

Die in der Liquiditätsablaufbilanz getroffenen Modellierungsannahmen für zukünftige Zahlungsströme und die Annahmen zur Berechnung des LVaR werden regelmäßig durch das Liquiditätsrisikocontrolling validiert.

Ferner überprüft das Liquiditätsrisikocontrolling die festgelegten Stresstestszenarien.

Die für den Fall eines Liquiditätsengpasses definierten Frühwarnindikatoren werden regelmäßig, jedoch mindestens einmal jährlich, hinsichtlich ihrer Aktualität und Vollständigkeit validiert. Im gleichen Turnus bewertet das Liquiditätsrisikocontrolling die festgelegten Maßnahmen im Fall eines Liquiditätsengpasses hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und zeitlichen Durchführbarkeit.

### 2.4.3 Liquiditätsanalyse zum 30. September 2017

Die Liquiditätsablaufbilanz aus deterministischen, optionalen und modellierten Zahlungsströmen weist zum 30. September 2017 in den Laufzeitbändern 1 Jahr bis 6 Jahre negative kumulierte Zahlungsströme auf. Die kumulierten Zahlungsströme bis zu 9 Monaten sind durchweg positiv. Alle operativen Liquiditäts- und Refinanzierungslimite wurden jederzeit eingehalten. Hierbei fließen die optionalen und modellierten Zahlungsströme bereits risikoadjustiert in die Liquiditätsablaufbilanz ein. Die Siemens Bank hält einen Liquiditätspuffer aus zentralbankfähigen Vermögenswerten und Einlagen bei Zentralbanken vor. Zum 30. September 2017 beträgt dieser Puffer 767,2 Mio. € (im Vorjahr: 770,9 Mio. €).

Einlagen werden im Rahmen von engen Limiten auch für die Refinanzierung des Aktivgeschäfts eingesetzt. Aufgrund der weitgehend fristenkongruenten Refinanzierung ihres Aktivgeschäfts weist die Siemens Bank zum 30. September 2017 einen Liquidity Value at Risk in Höhe von 18,2 Mio. € (im Vorjahr: 22,3 Mio. €) bei einem Konfidenzniveau von 99,95 % und einem Risikohorizont von einem Jahr aus, der durch kumulierte negative Cashflows in der mittel- bis langfristigen Liquiditätsstruktur begründet ist. Diesem Kapitalbedarf steht eine allokierte Risikodeckungsmasse von 30,0 Mio. € gegenüber. Die Auslastung der allokierten Risikodeckungsmasse wurde zu keinem Zeitpunkt im Geschäftsjahr überschritten.

Aus dem Prepayment-Risiko ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr keine buchhalterischen Verluste.

## 2.5 Marktpreisrisiko

Unter dem Marktpreisrisiko versteht die Siemens Bank mögliche Wertverluste aus der Schwankung von Marktpreisen und Volatilitäten von Finanzinstrumenten.

Da die Siemens Bank kein Handelsbuchinstitut ist und die geschäfts- und risikostrategische Ausrichtung derzeit den Abschluss von Handelsgeschäften nur zu Zwecken der Risikoreduzierung vorsieht, werden Marktpreisrisikopositionen weitestgehend vermieden und nur im Rahmen enger Limite eingegangen. Derzeit umfasst das Marktpreisrisiko der Siemens Bank Zinsänderungs- und Währungsrisiken.

Das Management von Marktliquiditätsrisiken erfolgt in einem integrierten Ansatz zusammen mit dem Management der Marktpreisrisiken, da die Siemens Bank Marktliquiditätsrisiken nur im Rahmen von einfachen Zins- und Währungsderivaten eingeht und dies nur zur Reduktion von offenen Risikopositionen.

### 2.5.1 Risikosteuerung

Das Asset Liability Management Committee (ALM Committee) der Siemens Bank ist verantwortlich für das Asset Liability Management und somit auch für die Steuerung der Marktpreisrisiken. Insbesondere gibt das ALM Committee auf Basis der im Risikotragfähigkeitskonzept allokierten Risikodeckungsmasse die operativen Limite für die Steuerung der Marktpreisrisiken vor.

Die operative Steuerung im Rahmen des vom ALM Committee vorgegebenen Limitsystems erfolgt durch die Treasury-Abteilung der Siemens Bank. Das Eingehen von Marktpreisrisikopositionen erfolgt lediglich im Rahmen des Asset Liability Managements. Derivate dürfen derzeit nur zur Risikoreduktion, jedoch nicht zum Eingehen neuer Marktpreisrisikopositionen abgeschlossen werden.

Die Überwachung der Risikopositionen erfolgt täglich durch das Marktrisikocolling. Dies umfasst sowohl die Einhaltung der operativen Limite als auch eine Analyse der finanzwirtschaftlichen Gewinn- und Verlustrechnung auf täglicher Basis. Sollte es zu einer Limitüberziehung kommen, ist das ALM Committee unverzüglich darüber zu informieren und Maßnahmen zur Zurückführung der Limitüberziehung sind einzuleiten.

## 2.5.2 Modellierung

### Risikomodell

Die Siemens Bank verwendet ein internes Value-at-Risk-Modell, basierend auf einem Varianz-Kovarianz-Ansatz, zur Messung der Marktpreisrisiken. Die Ermittlung des ökonomischen Kapitals erfolgt hierbei durch Berechnung des Value at Risk zu einem Konfidenzniveau von 99,95 % und einem Risikohorizont von einem Jahr. Die operativen Value-at-Risk-Limite sind hieraus abgeleitet. Sofern die operativen Value-at-Risk-Limite auf einem anderen Konfidenzniveau oder Risikohorizont ermittelt beziehungsweise überwacht werden, ist stets eine Überleitung zur Risikotragfähigkeit sichergestellt.

### Backtesting

Um die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells sicherzustellen, findet ein Backtesting des Ein-Tages-Value-at-Risk statt. Hierbei wird die Wertänderung der zugrundeliegenden Positionen (hypothetische P&L) dem berechneten Value at Risk gegenübergestellt. Überschreitet die hypothetische P&L den gemessenen Value at Risk öfter als siebenmal innerhalb eines Jahres, werden Anpassungen an der Modellierung vorgenommen. Dies kann entweder eine generelle Anpassung des Modells sein oder die Einführung eines Penalty-Faktors.

### Stresstesting

Die Value-at-Risk-Messung der Marktpreisrisiken wird durch gezielte Sensitivitätsanalysen und Stresstests ergänzt. Diese Analysen und Stresstests simulieren extreme Schwankungen einzelner Risikofaktoren beziehungsweise besondere Krisensituationen, die nicht durch die Value-at-Risk-Messung erfasst werden können. Die verwendeten Szenarien basieren sowohl auf portfoliospezifischen hypothetischen Szenarien als auch auf historischen Extremschwankungen der Risikofaktoren. Im Rahmen der integrierten Stresstests der Risikotragfähigkeitsanalyse wird insbesondere auf eine leichte, mittelschwere beziehungsweise schwere Rezession abgestellt.

## 2.5.3 Marktpreisrisikoanalyse zum 30. September 2017

Der ökonomische Kapitalbedarf für Marktpreisrisiken beträgt zum 30. September 2017 1,5 Mio. € (im Vorjahr: 2,3 Mio. €). Diesem Kapitalbedarf steht eine allokierte Risikodeckungsmasse von 20,0 Mio. € gegenüber. Die Auslastung der allokierten Risikodeckungsmasse wurde zu keinem Zeitpunkt im Geschäftsjahr überschritten.



## 2.6 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko (OpRisk) ist definiert als die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von Prozessen und technischen Systemen, Personen oder aufgrund externer Ereignisse. Diese Definition schließt Rechts- und Reputationsrisiken ein.

Rahmenwerk für die Identifikation, Steuerung und Überwachung operationeller Risiken ist die OpRisk-Policy, die umfassend die Vorgehensweise, Instrumente, Rollen und Verantwortlichkeiten der Prozessbeteiligten beschreibt und mindestens einmal jährlich auf Aktualität überprüft wird.

Die organisatorische Ausgestaltung des OpRisk-Managements vereint zentrale und dezentrale Elemente. Die grundsätzliche Verantwortung für das Management der operationellen Risiken liegt dezentral bei den jeweiligen Abteilungen/Bereichen der Siemens Bank. Die Koordination erfolgt durch einen von der Geschäftsleitung ernannten OpRisk-Manager, der als zentraler Ansprechpartner fungiert.

### 2.6.1 Risikoklassifizierung und -steuerung

In einem jährlichen Self-Assessment werden operationelle Risiken systematisch erhoben, bewertet und anhand ihres ermittelten Risikopotenzials priorisiert. Die identifizierten kritischen Risiken werden durch entsprechende Maßnahmen mit laufender Überwachung reduziert.

Eingetretene Schadensfälle werden ab einem definierten Schwellenwert unverzüglich in der bankeigenen Schadensfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Einzuleitende Maßnahmen werden durch das Risk Committee entschieden und deren Umsetzung vom OpRisk-Manager überwacht.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung im Falle von Prozess- und Systemausfällen existiert des Weiteren ein umfassender Notfallplan, der regelmäßig auf seine Funktionsfähigkeit überprüft wird.

Zur Früherkennung operationeller Risiken existieren Key Risk Indikatoren, die monatlich überwacht und regelmäßig vom Risk Committee überprüft werden.

Zur Messung und Unterlegung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen für operationelle Risiken verwendet die Siemens Bank den Basisindikatoransatz (BIA) nach CRR.

Zur Messung der ökonomischen Kapitalunterlegung reduziert die Siemens Bank die vorhandene Risikodeckungsmasse um den Betrag, der sich aufsichtsrechtlich aus dem BIA ergibt. Um diesen statischen Ansatz auch gegen mögliche Schwankungen der Ertragslage abzusichern, wird ein regelmäßiges Stresstesting der ökonomischen Kapitalunterlegung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt.

### 2.6.2 Berichtswesen

Operationelle Risiken sind Bestandteil des Gesamtrisikoberichts und unterliegen dem regulären Risikoreporting im Quartals- beziehungsweise Jahreszyklus. Die Key Risk Indicator (KRIs) werden monatlich überwacht und berichtet.

Über ein Ad-hoc-Reporting wird zudem sichergestellt, dass materielle Schadensfälle sowie Betrug und Reputationschäden unverzüglich der Geschäftsleitung berichtet werden.

### 2.6.3 Operationelle Risikoanalyse zum 30. September 2017

Die Gesamthöhe der operativen Schadensfälle im abgelaufenen Geschäftsjahr lag unter 0,1 Mio. €.

Der ökonomische Kapitalbedarf für operationelle Risiken beträgt zum 30. September 2017 19,2 Mio. € (im Vorjahr: 22,0 Mio. €). Der Kapitalbedarf basiert auf der aufsichtsrechtlichen Rechnung nach CRR und wird jedes Jahr nach Aufstellung des Jahresabschlusses von der Geschäftsleitung angepasst.

## 2.7 Geschäftsrisiken und strategische Risiken

Geschäftsrisiken und strategische Risiken werden nicht im Tagesgeschäft von einzelnen Abteilungen oder Segmenten gesteuert, sondern durch die Geschäftsleitung der Siemens Bank auf Gesamtbankebene.

Die Einschätzung der Geschäftsrisiken und der strategischen Risiken erfolgt im Rahmen des Geschäfts- und Risikostrategieprozesses der Bank. Die Steuerung der Geschäftsrisiken erfolgt durch die Identifikation von Geschäftspotenzialen und die Festlegung von Zielmärkten im Rahmen der Geschäftsstrategieplanung und durch die anschließende Ableitung von geschäftsstrategischen Zielen und Maßnahmen. Aufbauend auf der Geschäftsstrategie wird die Risikoinventur für Geschäftsrisiken und strategische Risiken durchgeführt. Die Risikoinventur beinhaltet neben einer Analyse der Risikofaktoren auch eine Inventur der eingesetzten Methoden zur Risikomessung und Risikosteuerung sowie eine Planung des Kapitalbedarfs für die Siemens Bank. Nach Durchführung der Risikoinventur werden die risikostrategischen Maßnahmen und Ziele für die einzelnen Risikoarten festgelegt. Die Ziele und Maßnahmen für die einzelnen Risikoarten werden laufend durch die Marktfolge überwacht.

Das Geschäftsrisiko im Sinne eines Margenbarwertrisikos wird in der Risikotragfähigkeitsrechnung separat berücksichtigt. Dieses Risiko steht in Zusammenhang zur Höhe der erweiterten Risikodeckungsmasse.

Die Siemens Bank verwendet zur Messung des Geschäftsrisikos ein Value-at-Risk-Modell, basierend auf einem Varianz-Kovarianz-Ansatz. Die Ermittlung des ökonomischen Kapitals erfolgt hierbei durch Berechnung des Value at Risk zu einem Konfidenzniveau von 99,95 % und einem Risikohorizont von einem Jahr. Eine operative Limitierung des Geschäftsrisikos im Sinne eines Margenbarwertrisikos ist nicht sinnvoll möglich, daher erfolgt die Steuerung durch die Geschäftsleitung auf Gesamtbankebene. Wesentlicher Treiber für die Entwicklung des Geschäftsrisikos war das Währungsergebnis. Während die EUR/USD-Risikoentwicklung im Rahmen der erwarteten Schwankungsbreite verlief, wurde die EUR/GBP-Risikoentwicklung durch die „Brexit“-Entscheidung negativ beeinflusst.

Die Entwicklung der Gesamtrisikosituation und damit auch der strategischen Risiken wird vierteljährlich im Risk Committee analysiert. Insbesondere wird die strategische Ausrichtung und Entwicklung des Kreditportfolios analysiert.

### 3 Sonstige Informationen

Die Siemens Bank unterhält ausländische Zweigniederlassungen in London, Großbritannien, und seit dem 1. März 2017 in Singapur. In diesen Zweigniederlassungen wird im Wesentlichen das Kreditgeschäft betrieben. Die Niederlassung am Bankplatz London hat sich neben dem Hauptsitz in München als zweites wesentliches Standbein für die Akquirierung von Neugeschäft im europäischen Raum etabliert, während die im Geschäftsjahr 2017 gegründete Niederlassung in Singapur dazu dient, künftig vermehrt auch Neugeschäft in Asien und Australien zu generieren und ein lokales Kreditrisikomanagement zu etablieren. Weitere Zweigniederlassungen im Ausland bestehen nicht.

Im Geschäftsjahr 2017 beteiligte sich die Siemens Bank wie im Vorjahr an einer Vielzahl konzernweiter Programme und Initiativen der Siemens AG wie zum Beispiel:

- » Compliance-Programme zur Einhaltung rechtlicher Vorgaben als unerlässliche Basis für integre Geschäftsaktivitäten, um von Stakeholdern als vertrauenswürdiger Partner wahrgenommen zu werden,
- » Sustainability Management zur Förderung verantwortungsvollen Handelns auf wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Ebene im Sinne zukünftiger Generationen,

- » Diversity Management zur Unterstützung der Gender-Diversity und von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitssituationen, berufliche und private Herausforderungen zu vereinbaren, sowie
- » Initiativen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf beispielsweise durch steuerfreie Kinderbetreuungskostenzuschüsse oder durch vertraglich gebundene Kinderbetreuungsplätze.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren wurden im Geschäftsjahr 2017 wie im Vorjahr nicht zur Steuerung des Geschäfts eingesetzt.

Von großer Bedeutung für die Geschäftsentwicklung der Siemens Bank war die erneute Bestätigung des Ratings durch die Agentur Moody's im August 2017. Moody's bekräftigte in einer Credit Opinion der Siemens Bank ein unverändertes Langfristrating von A1 (Ausblick: stabil) und ein unverändertes Kurzfristrating von P-1.



# 4 Prognosebericht

## Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds

Der Ausschuss für Wirtschafts- und Währungspolitik des Bundesverbands deutscher Banken geht in seiner Konjunkturprognose im Herbst 2017 davon aus, dass die Weltwirtschaft im Kalenderjahr 2017 um 3,6 % wachsen wird (Vorjahresprognose: 3,3 %). Für das kommende Kalenderjahr wird eine weitere leichte Beschleunigung des Wachstums auf 3,8 % prognostiziert. Dabei betont der Ausschuss die vergleichsweise gute Verfassung der Weltwirtschaft, die auf einer breiten regionalen Basis beruhe und noch keinerlei Anzeichen einer Überhitzung zeige. Dabei beobachtet der Bundesverband weiterhin eine heterogene Entwicklung in den verschiedenen Wirtschaftsräumen.

So könnte das Wachstum in den Schwellenländern im Kalenderjahr 2018 leicht zulegen. Diese Erwartung resultiert im Wesentlichen aus der allmählichen Überwindung der Rezession in vielen Schwellenländern wie beispielsweise in Russland oder Indien. Für China sieht der Ausschuss trotz eines Rückgangs der Investitionen hoch verschuldeter Staatsunternehmen oder eines schwächeren Wachstums der Bauwirtschaft positive Wachstumssignale. Ähnlich positive Wachstumssignale beschreibt eine aktuelle der Studie der United Nations Economic and Social Commission for Asia and the Pacific (UN ESCAP) für die Region Asien in ihrer Gesamtheit. Auch aus den Industrieländern werden positive konjunkturelle Impulse erwartet. So soll die Wirtschaft im Euroraum im Kalenderjahr 2017 um voraussichtlich 2,1 % wachsen (Vorjahresprognose 1,3 %). Auch für das Folgejahr wird mit 1,9 % ein deutlich kräftigeres Wachstum als in der Vergangenheit erwartet, das jedoch durch Wechselkurseffekte aus dem starken Euro gedämpft wird. Dabei werden diese Wachstumsimpulse nicht nur wie in der Vergangenheit aus den nördlichen Euroländern erwartet; auch die südlichen Eurostaaten wie Spanien oder Italien entwickeln sich derzeit positiv. Für Großbritannien erwartet das britische Schatzamt in seiner September-Prognose basierend auf den verschiedenen Prognosen ein wirtschaftliches Wachstum von 1,6 % im Kalenderjahr 2017 und von 1,4 % im Kalenderjahr 2018. Diese Prognosen zeigen zwar eine gewisse Erholung vom Brexit-Schock des Vorjahrs, sind jedoch schlechter als die gegenwärtigen Prognosen für den Euroraum.

Die gegenwärtigen Wachstumsprognosen liegen nach Beurteilung der Siemens Bank deutlich über den im Vorjahr zu beobachtenden Prognosen und spiegeln damit eine deutlich positivere Grundstimmung wider als noch vor einem Jahr.

## Chancen und Risiken im Geschäftsjahr 2018

Die Siemens Bank teilt die Erwartung, dass sich die wirtschaftliche Erholung im Geschäftsjahr 2018 fortsetzen wird und erwartet hieraus deutlich positive Impulse für ihren Geschäftsverlauf. So wird nach Einschätzung der Siemens Bank die Nachfrage nach Projektfinanzierungen und Investitionskrediten weiterhin auf mindestens vergleichbarem Niveau zu den Vorjahren anhalten. Mit der Eröffnung der neuen Zweigniederlassung in Singapur sieht die Bank zudem weitere Entwicklungs- und Wachstumschancen im forcierten weiteren Ausbau ihrer Geschäftsaktivitäten im asiatischen Raum. Positive Impulse sollen auch aus der konsequent fortgeführten Ausrichtung des Kreditgeschäfts auf attraktive Risk-Return-Profile und aus den Erträgen aus dem bislang aufgebauten Kreditportfolio resultieren. Dabei möchte die Bank wie in der Vergangenheit das Eingehen übermäßiger Kreditrisiken durch Diversifizierung nach Regionen und Branchen und ein konsequentes Risikomanagement vermeiden.

Dennoch verbleiben eine Reihe von Unsicherheitsfaktoren, die nach Auffassung der Siemens Bank zu deutlich negativen Abweichungen von den aktuellen Prognosen führen können. Der Konflikt um das nordkoreanische Atomprogramm und das iranische Atomabkommen, der zähe Fortgang der Verhandlungen über den Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit) oder die unsichere weitere Entwicklung in Spanien beziehungsweise der Region Katalonien sind nur Beispiele für geopolitische Konfliktfelder. Zur Analyse und Steuerung der Folgen des Brexit hat die Siemens Bank ein eigenes Projekt aufgesetzt. Daneben können Populismus und Protektionismus ebenso wie Terrorismus als erhebliche Unsicherheitsfaktoren die weitere wirtschaftliche Entwicklung negativ beeinflussen. Ein weiterer Risikofaktor ist aus Sicht der Siemens Bank der anhaltend intensive Wettbewerb auf vielen regionalen Märkten für Projekt- und Investitionsfinanzierungen, der auf das historisch niedrige Zinsniveau und die damit einhergehende hohe Liquidität zurückzuführen ist. In diesem Umfeld ist es zunehmend schwierig, attraktive Risk-Return-Profile zu erwirtschaften.

Aufgrund ihrer breit diversifizierten Aufstellung nach Branchen und Regionen und ihres konsequenten und umfassenden Risikomanagementsystems ist die Siemens Bank jedoch weiterhin der Auffassung, rückläufige beziehungsweise negative Effekte und Unsicherheiten auf ausgewählten Märkten durch positive Effekte auf anderen Märkten kompensieren zu können.

## Geschäftsentwicklung der Siemens Bank im Geschäftsjahr 2018

Nach einem herausfordernden, aber erfolgreichen Geschäftsjahr 2017 erwartet die Siemens Bank, auch im Geschäftsjahr 2018 ein weiteres deutliches Wachstum ihres Portfolios im Kreditgeschäft und damit einhergehend auch eine deutliche Steigerung ihrer Profitabilität vor Risikovor-sorge.

Für das kommende Geschäftsjahr 2018 erwartet die Siemens Bank, dass die in den Forderungen an Kredit-institute, Kunden und Zentralnotenbanken enthaltenen Liquiditätsanlagen und damit verbunden die kurzfristigen Einlagen der Siemens AG und ihrer Tochtergesellschaften auf vergleichbarem Niveau verbleiben werden. Von höhe-rem Einfluss auf Geschäftsvolumen und Zinsüberschuss wird nach Auffassung der Siemens Bank jedoch ein weite-res deutliches Wachstum der Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft sein, das deutlich über dem Niveau des Wachstums im Geschäftsjahr 2017 liegen soll. Der geplante weitere Ausbau der Geschäftsaktivitäten im asiatischen Raum vom Standort Singapur aus, insbesondere der weitere Aufbau der Kreditportfolios mit asiatischen Kunden, soll sich positiv auf das Zinsergebnis der Siemens Bank auswir-ken und gemeinsam mit den anderen Faktoren zu einem deutlichen Anstieg des Zinsergebnisses führen. Allerdings sieht die Siemens Bank Risiken in der Prognose der künftigen Entwicklung des Zinsergebnisses, da durch die hohe Liquidität an den Kreditmärkten die zu erzielenden Zinsmar-gen weiterhin stark unter Druck stehen. Die Refinanzierung der Siemens Bank soll auch im Geschäftsjahr 2018 überwie-gend durch die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften erfolgen.

Die Geschäftssäule Risikomanagement- und Abwicklungs-dienstleistungen und damit der Provisionsüberschuss sollen nach Erwartung der Bank nur geringfügig wachsen und damit auf dem Niveau des Vorjahrs verharren. Der Ergebnis-beitrag wird damit von nachrangiger Bedeutung bleiben.

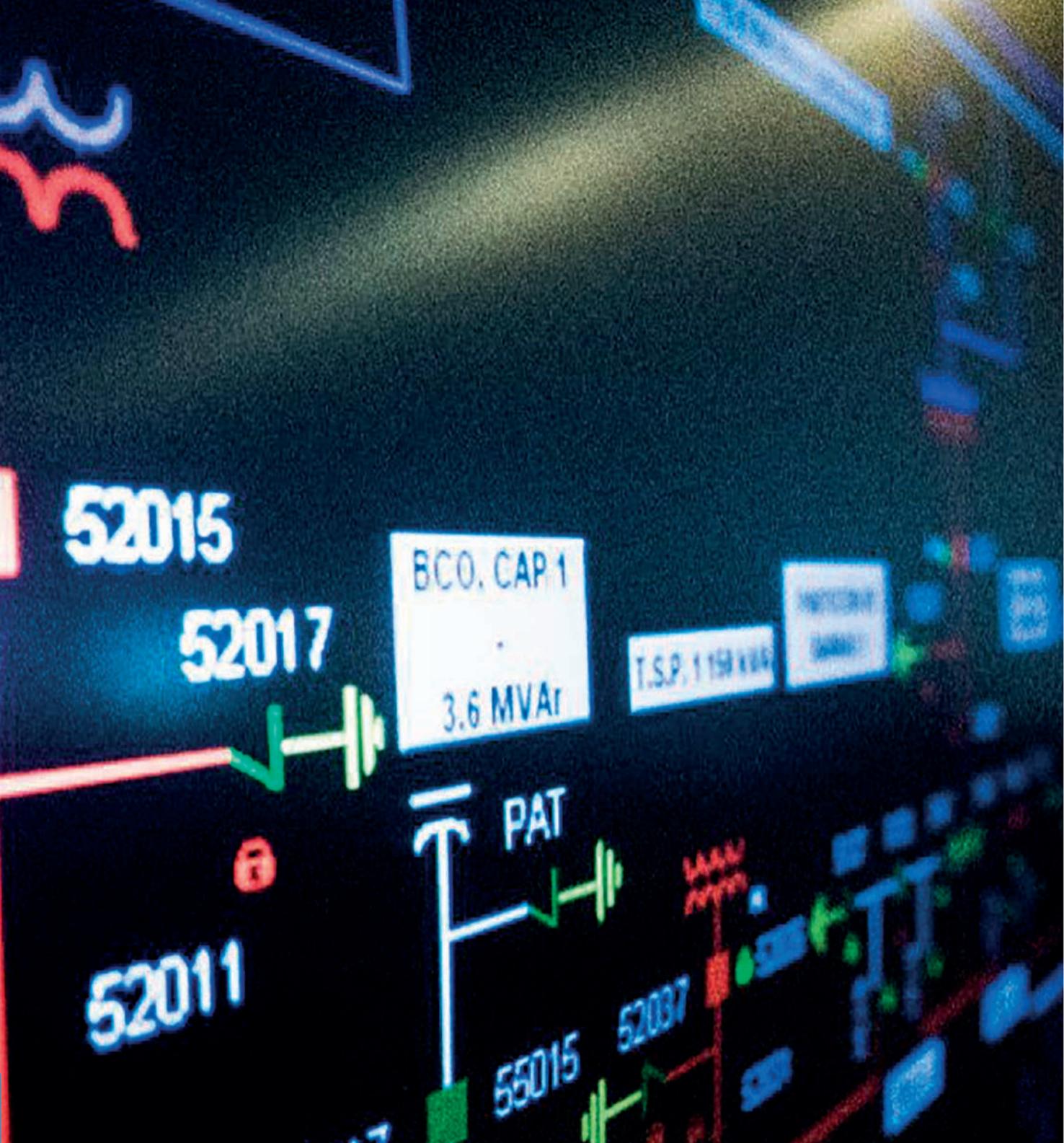
Auch im Geschäftsjahr 2018 möchte die Siemens Bank durch Kostendisziplin einen im Verhältnis zur Geschäfts-entwicklung nur relativ geringen Anstieg der Verwaltungsaufwendungen erreichen. So sollen erwartete Mehrkosten aus der Ausweitung der Geschäftstätigkeit in Asien und das angestrebte Geschäftswachstum in anderen Regio-nen durch sinnvolle Einsparungen in anderen Bereichen gedämpft werden. Insbesondere sollen die Verwaltungsaufwendungen nur unterproportional zum Umfang der Geschäftstätigkeit und zum Wachstum des Zinsüberschus-ses steigen.

Obwohl die Siemens Bank Kreditrisiken auch künftig nur selektiv eingehen wird und den auf den Kreditmärkten der-zeit herrschenden Margendruck nicht durch das Eingehen höherer Risiken kompensieren möchte, wird nach Einschät-zung der Bank das weiterhin hohe Unsicherheitsniveau auf zentralen Märkten zu einem höheren Niveau der Risikovor-sorge als im Geschäftsjahr 2017 führen.

Insgesamt erwartet die Siemens Bank daher, dass sich die positiven Effekte aus dem Wachstum des Kreditportfolios und die erhöhte Risikovor-sorge nahezu kompensieren wer-den, so dass das Betriebsergebnis vor Ertragsteuern nahezu unverändert sein wird. Für den Ertrag auf das ökonomi-sche Kapital (Return on Risk Adjusted Capital) erwartet die Siemens Bank erneut eine Zielbandbreite von 15 % bis 20 %. Bezüglich beider Leistungsindikatoren besteht die größte Unsicherheit – auch aufgrund des Geschäftsmodells der Siemens Bank – jedoch wie in den Vorjahren in der Entwick-lung der Kreditvorsorgen.



# Jahresabschluss



# Gewinn- und Verlustrechnung

der Siemens Bank GmbH, München,  
für die Zeit vom 1. Oktober 2016 bis 30. September 2017 (in T€)

	Anhang	2017	2016
<b>1 Zinserträge aus</b>	<b>1</b>		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	170.927		162.182
darunter: negative Zinserträge 678 T€ (im Vorjahr: 332 T€)			
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	423		923
		<b>171.350</b>	<b>163.104</b>
<b>2 Zinsaufwendungen</b>	<b>1</b>	<b>-54.564</b>	<b>-49.379</b>
darunter: positive Zinsaufwendungen 3.162 T€ (im Vorjahr: 2.008 T€)			
<b>3 Provisionserträge</b>	<b>1, 2</b>	<b>23.023</b>	<b>19.286</b>
<b>4 Provisionsaufwendungen</b>		<b>-158</b>	<b>-60</b>
<b>5 Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>1, 3</b>	<b>0</b>	<b>213</b>
<b>6 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-27.846		-27.235
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-4.503		-4.224
darunter: für Altersversorgung -2.663 T€ (im Vorjahr: -2.015 T€)		-32.349	-31.459
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-23.378	-21.817
		<b>-55.727</b>	<b>-53.276</b>
<b>7 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>		<b>-32</b>	<b>-18</b>
<b>8 Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>3</b>	<b>-2.795</b>	<b>-3.589</b>
<b>9 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<b>-7.280</b>	<b>-30.365</b>
<b>10 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>73.817</b>	<b>45.916</b>
<b>11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>4</b>	<b>-8.736</b>	<b>-5.747</b>
darunter latente Steuern 0 T€ (im Vorjahr: 179 T€)			
<b>12 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen</b>		<b>-7</b>	<b>-5</b>
<b>13 Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn</b>	<b>5</b>	<b>-65.074</b>	<b>-40.164</b>
<b>14 Jahresüberschuss</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>15 Bilanzgewinn</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

# Jahresbilanz

zum 30. September 2017 (in T€)  
der Siemens Bank GmbH, München

Aktiva	Anhang	2017	2016
<b>1 Barreserve</b>			
Guthaben bei Zentralnotenbanken	37.887		14.522
darunter bei der Deutschen Bundesbank 21.050 T€ (im Vorjahr: 14.522 T€)			
		<b>37.887</b>	<b>14.522</b>
<b>2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind</b>	<b>6</b>		
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	12.465		0
darunter bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar 0 T€ (im Vorjahr: 0 T€)			
		<b>12.465</b>	<b>0</b>
<b>3 Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>7</b>		
a) täglich fällig	47.542		15.480
b) andere Forderungen	99.234		45.698
		<b>146.776</b>	<b>61.178</b>
<b>4 Forderungen an Kunden</b>	<b>8</b>	<b>5.363.842</b>	<b>4.919.897</b>
darunter durch Grundpfandrechte gesichert 0 T€ (im Vorjahr: 0 T€)			
darunter Kommunalkredite 469.949 T€ (im Vorjahr: 545.123 T€)			
<b>5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>9</b>		
Geldmarktpapiere von anderen Emittenten	0		50.025
darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 0 T€ (im Vorjahr: 43.880 T€)			
		<b>0</b>	<b>50.025</b>
<b>6 Sachanlagen</b>	<b>10</b>	<b>93</b>	<b>42</b>
<b>7 Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>11</b>	<b>4.396</b>	<b>1.423</b>
<b>8 Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>12</b>	<b>3.578</b>	<b>3.008</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>19</b>	<b>5.569.037</b>	<b>5.050.095</b>

Passiva	Anhang	2017	2016
<b>1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>13</b>		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		12.466	0
		<b>12.466</b>	<b>0</b>
<b>2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>14</b>		
andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig		3.218	2.340
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		4.416.510	3.942.844
		<b>4.419.728</b>	<b>3.945.184</b>
<b>3 Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>15</b>	<b>70.088</b>	<b>44.095</b>
<b>4 Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>12</b>	<b>41.692</b>	<b>42.273</b>
<b>5 Rückstellungen</b>	<b>16, 17</b>		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10.107	8.646
b) Steuerrückstellungen		4.486	1.966
c) andere Rückstellungen		10.470	7.931
		<b>25.063</b>	<b>18.543</b>
<b>6 Eigenkapital</b>	<b>18</b>		
a) Stammkapital		5.000	5.000
b) Kapitalrücklagen		995.000	995.000
		<b>1.000.000</b>	<b>1.000.000</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>19</b>	<b>5.569.037</b>	<b>5.050.095</b>
<b>1 Eventualverbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	20	3.943	2.191
<b>2 Andere Verpflichtungen</b>			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	20	976.196	822.740



# Anhang



# Anhang

## der Siemens Bank GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2016 bis 30. September 2017

### Grundlagen des Jahresabschlusses der Siemens Bank

Die Siemens Bank GmbH, München (im Folgenden: Siemens Bank) ist unter der Nummer HRB 185214 in das Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen.

Der Jahresabschluss der Siemens Bank zum 30. September 2017 wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Zudem erfüllt der Jahresabschluss die Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG).

Der Jahresabschluss wird gemäß § 244 HGB in Euro aufgestellt. Zum Zweck der Übersichtlichkeit sind die Werte in tausend Euro (T€) ausgewiesen.

Nicht belegte Posten der Formblätter der RechKredV werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB weggelassen und die Nummerierung zur besseren Übersicht angepasst.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen im Jahresabschluss nicht genau zur angegebenen Summe addieren.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

#### Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten bilanziert, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennwert als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und zeitanteilig abgegrenzt wird, sofern er Zinscharakter hat. Die Forderungen sind dem Umlaufvermögen zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Zinsforderungen aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden gemäß § 11 RechKredV unter den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden ausgewiesen, aber nicht in die Restlaufzeitengliederung einbezogen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft umfasst sowohl Einzelwertberichtigungen als auch Pauschalwertberichtigungen für latente Kreditrisiken. Einzelwertberichtigungen reflektieren die für ein ausfallgefährdetes Kreditengagement individuell zu erwartenden Kreditausfälle. Pauschalwertberichtigungen basieren auf dem jeweiligen Rating der Kreditnehmer sowie ratingbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten und Ausfallquoten im Falle eines Defaults.

## Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die hier bilanzierten Wertpapiere sind dem Umlaufvermögen zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

## Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Selbstständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens werden bei Anschaffungskosten bis 150 € sofort aufwandswirksam erfasst. Für Zugänge, deren Anschaffungskosten mehr als 150 €, jedoch nicht mehr als 410 € betragen, erfolgt eine Aktivierung und vollständige Abschreibung im Zugangsjahr.

## Barreserve und sonstige Vermögensgegenstände

Die Positionen der Barreserve werden ebenso wie sonstige Vermögensgegenstände zum Nennwert bewertet.

## Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt. Zinsverpflichtungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden werden gemäß § 11 RechKredV unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden ausgewiesen, aber nicht in die Restlaufzeitengliederung einbezogen.

## Latente Steuern

Auf Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen Verlust- und Zinsvorträgen wird ein Überhang an passiven latenten Steuern angesetzt, wenn insgesamt von einer Steuerbelastung in künftigen Geschäftsjahren auszugehen ist. Während ein Passivüberhang an latenten Steuern als Steuerrückstellung ausgewiesen wird, wird ein Aktivüberhang nicht bilanziert.

## Pensionsrückstellungen

Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen werden unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrag bewertet. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung des Barwerts der erdienten Anwartschaft berücksichtigt. Für die Abzinsung wird der jeweilige von der Deutschen Bundesbank für eine Restlaufzeit von 15 Jahren veröffentlichte Zinssatz verwendet. Für die Ermittlung des Zinssatzes zur Abzinsung der Rückstellung verwendet die Siemens Bank zum 30. September 2017 wie im Vorjahr einen 10-Jahresdurchschnitt. Im Vorjahr erfolgte die Umstellung der Bewertung von einem 7-Jahresdurchschnitt auf einen 10-Jahresdurchschnitt. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der Siemens AG wird der Ertrag aus dieser Anpassung nicht der Ausschüttungssperre unterworfen.

Für Pensionen, die über einen mittelbaren Durchführungsweg erbracht werden, haftet die Siemens Bank nach dem Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (Betriebsrentengesetz – BetrAVG) und nach dem UK Pensions Act 1995 weiterhin subsidiär. Soweit das jeweilige Vermögen des Pensionsfonds beziehungsweise der Pensions- oder Unterstützungskasse nicht den Erfüllungsbetrag der jeweiligen Pensionszusagen deckt, bilanziert die Siemens Bank die Unterdeckung im Bilanzposten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

### **Vermögens- sowie Ertrags- und Aufwandsverrechnung**

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Pensionszusagen sowie von Erfüllungsrückständen aus Altersteilzeitverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der entsprechenden Verpflichtungen saldiert und im Posten Allgemeine Verwaltungsaufwendungen, Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung beziehungsweise in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Weiterhin werden diese Vermögensgegenstände mit der jeweils zugrundeliegenden Verpflichtung verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

### **Steuer- und Sonstige Rückstellungen**

Steuerrückstellungen für tatsächlich zu zahlende Steuern werden nach steuerrechtlichen Vorschriften gebildet.

In den Rückstellungen sind in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorgen für alle erkennbaren Risiken aus ungewissen Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen gebildet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden, sofern wesentlich, mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Dieser Marktzinssatz wird von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben. Zinserträge und Zinsaufwendungen aus der Ab- und Aufzinsung der Rückstellungen werden in den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen, da sie nicht das Bankgeschäft betreffen.

Für sämtliche zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs erbringt die Siemens Bank nach den Grundsätzen der verlustfreien Bewertung den Nachweis, dass aus den kontrahierten Zinspositionen zukünftig keine Verluste entstehen werden. Dies erfolgt durch den Vergleich des Netto-Barwerts des Bankbuchs mit dessen Netto-Buchwert unter Berücksichtigung erwarteter Verluste und barwertiger Verwaltungsaufwendungen aus der Abwicklung des bestehenden Portfolios. Ein Überhang des Nettobuchwerts entspräche einem Rückstellungsbedarf. Zum 30. September 2017 ergab sich wie im Vorjahr nicht die Notwendigkeit einer Drohverlustrückstellung gemäß § 340a HGB in Verbindung mit § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB.

## Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach § 256a HGB in Verbindung mit § 340h HGB zum Devisenmittelkurs am Abschlussstichtag. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden ergebniswirksam umgerechnet.

Die Siemens Bank wendet darüber hinaus das Konzept der besonderen Deckung für die Fremdwährungsbewertung an. Soweit Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der jeweiligen Fremdwährung besonders gedeckt sind, werden sowohl Aufwendungen als auch Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung erfolgswirksam erfasst. Nicht besonders gedeckte Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden imparitatisch bewertet.

Als besonders gedeckt werden dabei Vermögensgegenstände in Fremdwährung dokumentiert, denen gegenläufige Verbindlichkeiten oder Derivatepositionen in der jeweiligen Währung gegenüberstehen. Dabei werden Fristenabweichungen als zulässig erachtet, soweit die Möglichkeit zum Abschluss von Anschlusssicherungsgeschäften besteht. Zudem dürfen nur deckungsfähige Positionen, die sich in bar ausgleichen werden, in die besondere Deckung einbezogen werden. Der Ausweis eines Bewertungsüberhangs erfolgt in den Sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise in den Sonstigen Verbindlichkeiten. Der Ausweis der Bewertungsergebnisse erfolgt in den Sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen.

## Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Deckung von Risiken aus Bankgeschäften abgeschlossen. Eingebettete Floors resultieren aus Zinsuntergrenzen, die in variabel verzinslichen Kreditverträgen vereinbart wurden. Währungsbezogene Geschäfte werden – soweit möglich – im Rahmen der besonderen Deckung berücksichtigt. Kurzfristige zinsbezogene Geschäfte werden mangels Nachweisbarkeit einer handelsrechtlichen Bewertungseinheit imparitatisch bewertet. Ab einer Laufzeit von einem Jahr werden zinsbezogene Sicherungsgeschäfte in handelsrechtliche Bewertungseinheiten einbezogen.

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Marktwert bewertet. Die Siemens Bank verwendet für die Bewertung ausschließlich anerkannte Bewertungsmodelle und am Markt beobachtbare Bewertungsparameter.

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## 1 Geografische Aufgliederung und Zinsergebnis

Der Gesamtbetrag der Zins-, Provisions- und sonstigen betrieblichen Erträge verteilt sich wie folgt auf Kunden mit Sitz im Inland und Ausland:

in %	2017	2016
Inland	11	14
Ausland	89	86

In den Zinserträgen enthaltene negative Zinsen und in den Zinsaufwendungen enthaltene positive Zinsen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit Angabe der Vorjahreszahlen als Darunter-Vermerk offen abgesetzt. Sie resultieren im Wesentlichen aus Refinanzierungstransaktionen mit der Gesellschafterin und aus Liquiditätsanlagen. Für das Kreditbuch der Siemens Bank sind negative Zinsen aufgrund der Konditionsgestaltung und der geografischen Diversifizierung von untergeordneter Bedeutung.

## 2 Provisionserträge

Provisionserträge resultieren aus folgenden Dienstleistungen:

in T€	2017	2016
Risikomanagement- und Abwicklungsdienstleistungen an verbundene Unternehmen	21.300	18.473
Risikomanagement-Dienstleistungen und Dienstleistungen im Kreditgeschäft an Dritte	1.723	814
<b>Insgesamt</b>	<b>23.023</b>	<b>19.286</b>

## 3 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Wesentlichen Verluste aus Währungsumrechnung, Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und aus der Dotierung bestimmter Rückstellungen ausgewiesen. Der Aufwand aus Währungsumrechnung beträgt 1.541 T€ (im Vorjahr 1.809 T€). Der Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen beträgt 608 T€ (im Vorjahr: 348 T€).

Sonstige betriebliche Erträge umfassten im Vorjahr Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

## 4 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Siemens Bank ist mit ihren deutschen Aktivitäten Bestandteil des ertrag- und umsatzsteuerlichen Organkreises der Siemens AG, Berlin und München (im Folgenden: Siemens AG). Daher umfassen Steuern vom Einkommen und Ertrag für deutsche Aktivitäten lediglich belastete Kapitalertrag- und Quellensteuern.

Die Niederlassung London der Siemens Bank ist Bestandteil des ertragsteuerlichen Organkreises (Tax Group) der Siemens plc, Frimley (Großbritannien). Aufgrund einer anderen Ausgestaltung der ertragsteuerlichen Organschaft in Großbritannien umfassen die Steuern vom Einkommen und Ertrag neben latenten Steuern auch Zahlungen und Rückstellungen für laufende Ertragsteuerzahlungen in Großbritannien.

Die Niederlassung Singapur gehört keiner steuerlichen Organschaft an. Daher umfassen die Steuern vom Einkommen und Ertrag neben latenten Steuern auch Zahlungen und Rückstellungen für laufende Ertragsteuerzahlungen.

Latente Steuern für die Niederlassung London resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden zwischen handelsrechtlichem Jahresabschluss und Steuerbilanz nach englischem Steuerrecht für Forderungen und für Rückstellungen. Zum 30. September 2017 resultiert hieraus ein Aktivüberhang latenter Steuern.

Auch die Niederlassung Singapur weist zum 30. September 2017 einen Aktivüberhang latenter Steuern auf, der im Wesentlichen aus einem steuerlichen Verlustvortrag des Gründungsjahrs resultiert.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden Steuersätze von 31,16 % in Deutschland sowie 17,00 % in Großbritannien und Singapur zugrunde gelegt.

Zum 30. September 2017 ergab sich insgesamt wie im Vorjahr ein Überhang aktiver latenter Steuern. Aktive latente Steuern werden von der Siemens Bank nicht bilanziert.

## 5 Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn

Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit der Siemens AG als alleiniger Gesellschafterin. Auf Grundlage dieses Gewinnabführungsvertrags wird das gesamte handelsrechtliche Ergebnis nach Steuern in Höhe von 65.074.012,95 € an die Siemens AG abgeführt.

## Erläuterungen zur Bilanz

### 6 Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind

Die Position besteht aus nicht börsennotierten, kurzfristigen Staatsanleihen (Treasury Bills), die innerhalb eines Jahres fällig sind.

### 7 Forderungen an Kreditinstitute

in T€	2017	2016
<b>Forderungen an Kreditinstitute mit Restlaufzeit</b>	<b>146.776</b>	<b>61.178</b>
(ohne Risikovorsorge und Zinsabgrenzungen)		
bis 3 Monate	146.776	61.178
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0

### 8 Forderungen an Kunden

in T€	2017	2016
<b>Forderungen an Kunden mit Restlaufzeit</b>	<b>5.402.914</b>	<b>5.004.669</b>
(ohne Risikovorsorge und Zinsabgrenzungen)		
bis 3 Monate	149.798	275.412
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	765.878	684.897
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.739.919	1.611.487
mehr als 5 Jahre	2.747.319	2.432.874

In den Forderungen an Kunden sind 373.697 T€ (im Vorjahr: 331.486 T€) Forderungen an verbundene Unternehmen enthalten. 1.286 T€ der Forderungen gegenüber Kunden bestehen gegenüber der Gesellschafterin (im Vorjahr: 309 T€).

### 9 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Position bestand aus nicht börsennotierten, kurzfristigen Schuldverschreibungen (Commercial Paper), die innerhalb eines Jahres fällig waren.

## 10 Anlagespiegel

Im Geschäftsjahr 2017 entwickelten sich die Sachanlagen wie folgt:

in T€	Anschaffungskosten				30. Sep 2017
	1. Okt 2016	Zugänge	Über- träge	Abgänge	
<b>Sachanlagen</b>	<b>102</b>	<b>76</b>	<b>8</b>	<b>-5</b>	<b>181</b>
Betriebs- und Geschäftsausstattung	102	76	8	-5	181

in T€	Abschreibungen und Wertberichtigungen				Buchwert	
	1. Okt 2016	30. Sep 2017	lfd. Jahr	Abgänge	2017	2016
<b>Sachanlagen</b>	<b>-60</b>	<b>-88</b>	<b>-32</b>	<b>5</b>	<b>93</b>	<b>42</b>
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-60	-88	-32	5	93	42

Im Vorjahr hatten sich die Sachanlagen wie folgt entwickelt:

in T€	Anschaffungskosten				30. Sep 2016
	1. Okt 2015	Zugänge	Über- träge	Abgänge	
<b>Sachanlagen</b>	<b>93</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>-5</b>	<b>102</b>
Betriebs- und Geschäftsausstattung	93	13	0	-5	102

in T€	Abschreibungen und Wertberichtigungen				Buchwert	
	1. Okt 2015	30. Sep 2016	lfd. Jahr	Abgänge	2016	2015
<b>Sachanlagen</b>	<b>-44</b>	<b>-60</b>	<b>-18</b>	<b>2</b>	<b>42</b>	<b>49</b>
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-44	-60	-18	2	42	49

Die Sachanlagen werden ausschließlich für das Bankgeschäft genutzt.

## 11 Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände umfassen im Wesentlichen Zinsabgrenzungen aus Zins-swaps in Höhe von 953 T€ (im Vorjahr: 934 T€) sowie Forderungen aus offenen Zahlungseingängen, aus der Erbringung von Dienstleistungen an Dritte und an Konzernunternehmen der Siemens AG.

## 12 Rechnungsabgrenzungsposten

in T€	2017	2016
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.578</b>	<b>3.008</b>
Agio aus Forderungen	2.425	2.482
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.153	526
<b>Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>41.692</b>	<b>42.273</b>
Disagio aus Forderungen	13.282	20.196
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	28.410	22.077

Sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten resultieren im Wesentlichen aus abgegrenzten Gebühren im Kreditgeschäft.

## 13 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in T€	2017	2016
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>12.466</b>	<b>0</b>
(ohne Zinsabgrenzungen)		
bis 3 Monate	12.466	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0

## 14 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in T€	2017	2016
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit Restlaufzeit</b>	<b>4.408.304</b>	<b>3.936.488</b>
(ohne Zinsabgrenzungen)		
bis 3 Monate	464.906	682.700
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	807.873	944.190
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.574.630	1.541.434
mehr als 5 Jahre	560.894	768.164

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind in Höhe von 4.349.729 T€ (im Vorjahr: 3.740.716 T€) auf Transaktionen mit verbundenen Unternehmen zurückzuführen. 3.874.313 T€ der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bestehen gegenüber der Gesellschafterin (im Vorjahr: 3.595.823 T€).

Die Siemens Bank hat keine Vermögensgegenstände als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verpfändet oder als Sicherheit übertragen.

Die Siemens Bank ist der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, zugeordnet.

## 15 Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2017	2016
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>70.089</b>	<b>44.095</b>
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung an die Gesellschafterin	65.097	40.164
Abzuführende Kapitalertragsteuer und Abgaben	3.256	1.975
Personalbezogene Verpflichtungen	1.713	1.339
Umsatzsteuerverbindlichkeiten und sonstige Positionen	23	617

Alle sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

## 16 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Siemens Bank gewährt den Mitarbeitern in Deutschland und Großbritannien, deren Beschäftigungsverhältnis im Rahmen eines Betriebsübergangs auf die Siemens Bank übergegangen ist, sowie neuen Mitarbeitern verschiedene Formen der betrieblichen Altersversorgung. Zur Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung hat die Siemens Bank ihre Verpflichtungen teilweise durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Treuhandvermögen abgedeckt.

Die Mehrheit der aktiven Mitarbeiter der Siemens Bank in Deutschland nimmt an einem im Geschäftsjahr 2004 eingeführten Pensionsplan (BSAV – Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung) teil. Die BSAV ist ein durch Treuhandvermögen gedeckter Pensionsplan, dessen Leistungen überwiegend abhängig sind von den geleisteten Unternehmensbeiträgen und den darauf entfallenden Investmenterträgen, wobei durch das Unternehmen eine Mindestverzinsung garantiert wird. Ein geringerer Teil der aktiven Mitarbeiter besitzt noch alte Versorgungszusagen, sogenannte Übergangszahlungen, die sich am jeweiligen Gehalt des Mitarbeiters orientieren.

Darüber hinaus gewährt die Siemens Bank ihren Mitarbeitern die Teilnahme an einem freiwilligen Entgeltumwandlungsplan. Die im Rahmen dieses Plan umgewandelten Gehaltsbestandteile werden in Fondsanteilen angelegt, die nur der Deckung der hieraus entstehenden Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen sind. Dieses Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert zum 30. September 2017 von 885 T€ (im Vorjahr: 766 T€) und Anschaffungskosten von 729 T€ (im Vorjahr: 644 T€) wird daher mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet. Dabei wurden Erträge und Aufwendungen jeweils in Höhe von 100 T€ (im Vorjahr: 172 T€) verrechnet.

Zudem nimmt die Siemens Bank für die Mitarbeiter der Londoner Niederlassung am Pensionsplan des Siemens-Konzerns für Mitarbeiter in Großbritannien teil. Hier werden in Analogie zur BSAV Beiträge in einen Pensionsplan eingezahlt. Wenn in Einzelfällen Mitarbeiter noch feste Versorgungszusagen erhalten haben, werden die Pensionszusagen unmittelbar durch den Siemens Pensions Trust gewährt, sodass die Siemens Bank nur mittelbar für diese Verpflichtungen haftet, soweit die Mittel des Trusts nicht zur Deckung der Pensionsverpflichtungen ausreichen. Das zugerechnete Trust-Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 1.849 T€ (im Vorjahr: 1.848 T€) wird daher bis zur Höhe der Pensionsverpflichtung mit dieser verrechnet.

Für Mitarbeiter der Niederlassung Singapur hat die Siemens Bank keine Pensionsverpflichtungen übernommen.

Im Geschäftsjahr 2017 beträgt der gesamte Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen 12.362 T€ (im Vorjahr: 10.616 T€), davon entfallen 2.255 T€ (im Vorjahr: 1.970 T€) auf mittelbare Verpflichtungen. Die versicherungsmathematische Bewertung des Erfüllungsbetrags basiert unter anderem auf einem Abzinsungssatz von 3,77 % (10 Jahresdurchschnitt) beziehungsweise 2,91 % (7-Jahresdurchschnitt). Im Vorjahr betrug der Abzinsungssatz 4,08 % (10-Jahresdurchschnitt) beziehungsweise 3,37 % (7-Jahresdurchschnitt). Zudem werden ein Gehaltstrend von 2,25 % per annum (im Vorjahr: 2,25 %) und ein Rententrend von 1,5 % per annum (im Vorjahr: 1,5 %) zugrunde gelegt. Die Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf den modifizierten Heubeck'schen Richttafeln (2005 G).

Aus der Anpassung des Abzinsungssatzes von einem 7-Jahresdurchschnitt auf einen 10-Jahresdurchschnitt ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.586 T€ (im Vorjahr: 786 T€). Dieser Ertrag wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der Siemens AG nicht der Ausschüttungssperre unterworfen. Im Rahmen der Ermittlung der Verpflichtung aus Entgeltumwandlung hat die Siemens Bank eine Lock-in-Option für aufgelaufene Gewinne ausgeübt. Diese Ausübung stellt eine Plananpassung dar. Der hieraus resultierende Ertrag in Höhe von 50 T€ (im Vorjahr: 30 T€) wurde für die Ermittlung der Ausschüttungssperre mit den freien Kapitalrücklagen verrechnet.

## 17 Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt:

in T€	1. Okt 2016	Übertrag	Verbrauch
<b>Andere Rückstellungen</b>	<b>7.931</b>	<b>-63</b>	<b>-3.499</b>
davon mit Restlaufzeit bis 1 Jahr	6.571	205	-3.499

in T€	Auflösung	Neubildung	30. Sep 2017
<b>Andere Rückstellungen</b>	<b>-441</b>	<b>6.542</b>	<b>10.470</b>
davon mit Restlaufzeit bis 1 Jahr	-432	4.466	7.311

Im Vorjahr hatten sich die anderen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

in T€	1. Okt 2015	Übertrag	Verbrauch
<b>Andere Rückstellungen</b>	<b>8.633</b>	<b>-191</b>	<b>-7.278</b>
davon mit Restlaufzeit bis 1 Jahr	7.766	105	-7.278

in T€	Auflösung	Neubildung	30. Sep 2016
<b>Andere Rückstellungen</b>	<b>-492</b>	<b>7.258</b>	<b>7.931</b>
davon mit Restlaufzeit bis 1 Jahr	-490	6.469	6.571

Überträge resultieren aus der Übernahme personalbezogener Verpflichtungen im Rahmen von Konzernübertritten beziehungsweise aus der veränderten Fristigkeit langfristiger Rückstellungen.

Andere Rückstellungen sind im Wesentlichen für personalbezogene Sachverhalte wie beispielsweise variable Einkommensbestandteile, Urlaubsrückstände oder Jubiläumzahlungen dotiert.

in T€	2017	2016
<b>Andere Rückstellungen</b>	<b>10.470</b>	<b>7.931</b>
personalbezogene Rückstellungen	9.035	7.672
abschlussbezogene Rückstellungen	1.435	184
projektbezogene Rückstellungen	0	75

## 18 Eigenkapital

Im Geschäftsjahr 2017 haben sich die Komponenten des Eigenkapitals wie im Vorjahr nicht verändert.

Aufgrund von Plananpassungen der Pensionspläne aus Entgeltumwandlung sind 50 T€ der Kapitalrücklagen abführungsgesperrt (im Vorjahr: 30 T€).

## 19 Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden bestehen in folgender Höhe:

in T€	2017	2016
<b>Vermögensgegenstände in Fremdwährung</b>	<b>2.976.445</b>	<b>2.567.936</b>
<b>Schulden in Fremdwährung</b>	<b>2.971.677</b>	<b>2.598.915</b>

## Sonstige Angaben

### 20 Außerbilanzielle Transaktionen

Eventualverpflichtungen bestehen aus gewährten Avalkrediten. Im Rahmen von Avalkrediten ist die Siemens Bank verpflichtet, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn der Kunde der Siemens Bank seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Dabei ist nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Auszahlung erfolgen wird. Unter dem Bilanzstrich wird daher der Betrag der maximalen Inanspruchnahme ausgewiesen.

Die Siemens Bank gewährt unwiderrufliche Kreditzusagen im Rahmen von Projektfinanzierungen oder Kreditlinien, um den Finanzierungsbedürfnissen ihrer Kunden zu entsprechen. Unter dem Bilanzstrich werden die noch nicht von Kunden in Anspruch genommenen Zusagen ausgewiesen, die von der Siemens Bank nicht widerrufen werden können.

### 21 Derivative Finanzinstrumente

Zum 30. September 2017 bestehen folgende Positionen in derivativen Finanzinstrumenten:

in T€	Nominalbetrag			Gesamtbetrag	
	2017 ≤ 1 Jahr	2017 > 1 – 5 Jahre	2017 > 5 Jahre	2017	2016
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>					
Zinsswapgeschäft OTC	630.000	365.000	0	995.000	705.000
Eingebettete Floors	11.837	0	0	11.837	18.389
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>					
Swappeschäfte OTC	0	0	0	0	292

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente ermitteln sich zum 30. September 2017 wie folgt:

in T€	Marktwerte (einschließlich Zinsabgrenzungen)			
	positiv		negativ	
	2017	2016	2017	2016
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>				
Zinsswapgeschäft OTC	990	788	-23	-16
Eingebettete Floors	22	0	0	0
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>				
Swappeschäfte OTC	0	4	0	0

Die Siemens Bank hat im Geschäftsjahr 2017 eine festverzinsliche Einlage und einen Zinsswap OTC in Höhe von 365.000 T€ zur Sicherung der zinsinduzierten Marktwerttrisiken über einen Zeitraum von 4 Jahren als handelsrechtliche Bewertungseinheit designiert. Mit dieser Bewertungseinheit wurden negative Bewertungseffekte aus Zinsrisiken in Höhe von 784 T€ abgesichert. Die Effektivität der Bewertungseinheit wird durch Vergleich der zinsinduzierten Marktwertänderungen nachgewiesen. Für die Bilanzierung wendet die Siemens Bank die Einfrierungsmethode an, wonach der ineffektive Teil der Bewertungseinheit imparitätisch zu bilanzieren ist. Hierfür hat die Siemens Bank eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 1.169 T€ dotiert, die als Bestandteil der abschlussbezogenen Rückstellungen in den Anderen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Für kurzfristige, nicht in Bewertungseinheiten einbezogene Zinsswapgeschäfte OTC hat die Siemens Bank Drohverlustrückstellungen in Höhe von 138 T€ (im Vorjahr: 84 T€) dotiert, die ebenfalls als Bestandteil der abschlussbezogenen Rückstellungen in den Anderen Rückstellungen ausgewiesen werden.

## 22 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Siemens Bank bezieht im Rahmen von Auslagerungs- und Einkaufsverträgen Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen und Dritten. Im Rahmen dieser Leistungsbeziehungen werden folgende finanzielle Verpflichtungen für das Geschäftsjahr 2018 erwartet:

in T€	2018
gegenüber verbundenen Unternehmen	20.715
gegenüber Dritten	4.471
	<b>25.186</b>

## 23 Mitarbeiter

Die Siemens Bank beschäftigt Mitarbeiter an ihren Standorten München, Nürnberg, Erlangen, London und Singapur. Die durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen betragen:

Mitarbeiter	2017	2016
Siemens Bank GmbH	201,7	192,4
<b>Niederlassung München (sowie Nürnberg und Erlangen)</b>	<b>161,9</b>	<b>158,9</b>
Beschäftigungsverhältnisse insgesamt	168,0	165,0
davon in Teilzeit	22,6	22,0
<b>Niederlassung London</b>	<b>31,2</b>	<b>33,5</b>
Beschäftigungsverhältnisse insgesamt	31,2	33,6
davon in Teilzeit	0,0	0,2
<b>Niederlassung Singapur</b>	<b>8,6</b>	<b>0,0</b>
Beschäftigungsverhältnisse insgesamt	8,6	0,0
davon in Teilzeit	0,0	0,0

Die Niederlassung Singapur hat am 1. März 2017 den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Die durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen wurden analog der übrigen Standorte auf das gesamte Geschäftsjahr bezogen.

## 24 Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Gesellschafterversammlung hat folgende Geschäftsführer bestellt:

- » Roland Chalons-Browne, Vorsitzender der Geschäftsführung und Chief Executive Officer der Siemens Bank
- » Dr. Ingeborg Hampl, Mitglied der Geschäftsführung und Chief Risk Officer der Siemens Bank
- » Dr. Peter Rathgeb, Mitglied der Geschäftsführung und Chief Financial Officer der Siemens Bank

Roland Chalons-Browne hat für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017 keine Vergütung erhalten.

Die Gesellschafterversammlung hat einen Aufsichtsrat mit den folgenden Mitgliedern eingerichtet:

- » Dr. Peter Moritz (bis zum 31. Oktober 2016), Mitglied der Geschäftsführung der Siemens Financial Services GmbH, München, und Chief Financial Officer der Division Financial Services der Siemens AG,
- » Veronika Bienert (seit dem 1. November 2016), Mitglied der Geschäftsführung der Siemens Financial Services GmbH, München, und Chief Financial Officer der Division Financial Services der Siemens AG,
- » Hans-Peter Rupprecht, Vorsitzender der Geschäftsführung der Siemens Treasury GmbH, München, und Corporate Treasurer der Siemens AG

Veronika Bienert wurde als Nachfolgerin von Dr. Peter Moritz zur Vorsitzenden und Hans-Peter Rupprecht zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Weder amtierende noch ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats haben für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017 eine Vergütung oder eine Pensionszusage der Siemens Bank erhalten.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss mit denselben Mitgliedern und Funktionen eingerichtet.

Roland Chalons-Browne nimmt gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer der Siemens Bank die folgenden Mandate in Geschäftsführungen und in Aufsichtsgremien wahr:

- » Vorsitzender der Geschäftsführung der Siemens Financial Services GmbH, München
- » Mitglied des Aufsichtsrats der RISICOM Rückversicherung AG, Grünwald
- » Chairman des Board of Directors der Siemens Financial Services Inc., Iselin, New Jersey, USA

## 25 Konzernzugehörigkeit

Die Siemens Bank ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Siemens AG, Berlin und München, und wird in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogen. Der Konzernabschluss der Siemens AG wird beim elektronischen Bundesanzeiger zur Offenlegung eingereicht. Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB durchgeführt.

Der Konzernabschluss der Siemens AG enthält die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

## 26 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahrs sind nicht zu berichten.

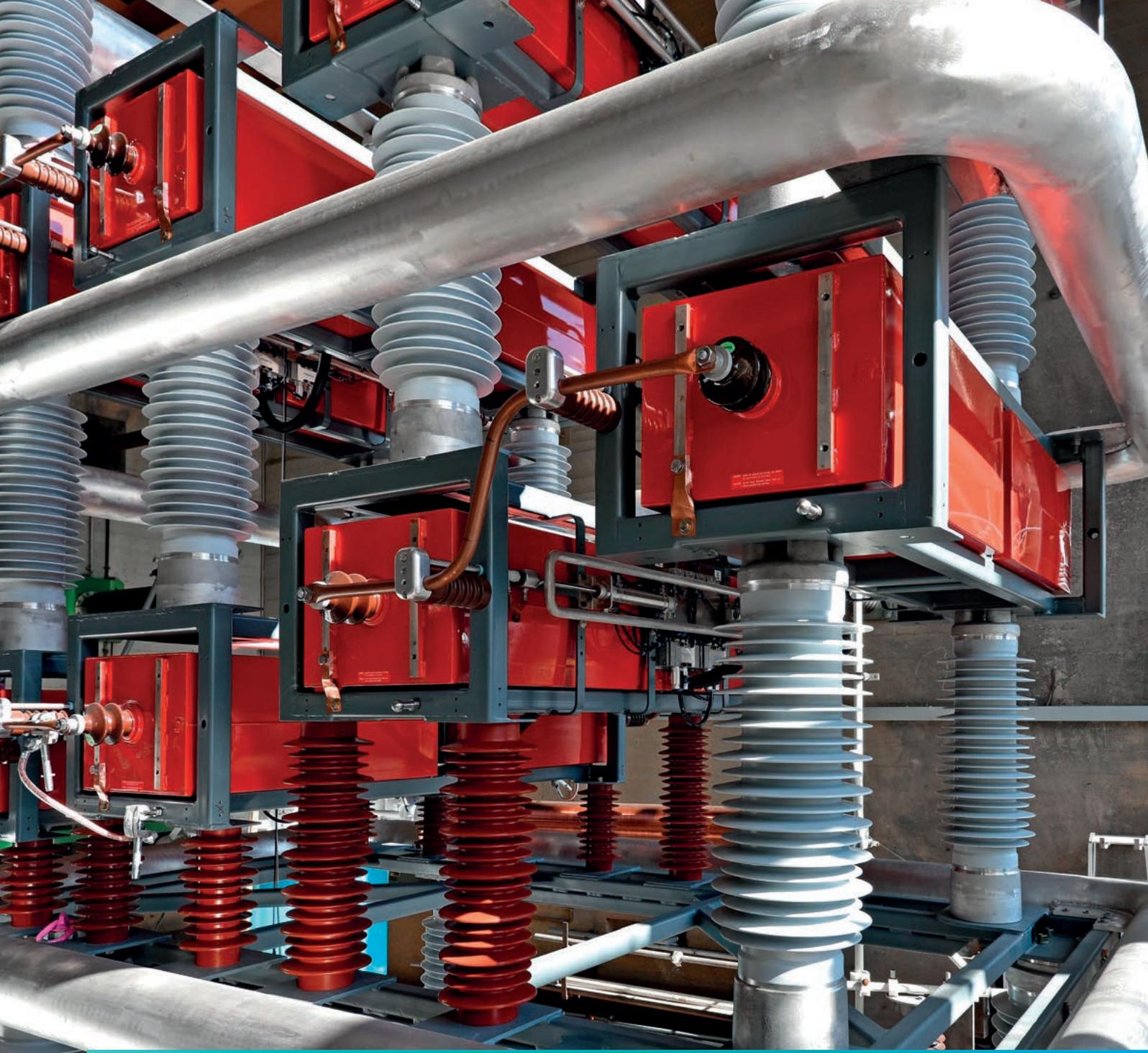
München, den 8. Dezember 2017

Die Geschäftsführung

Roland Chalons-Browne

Dr. Ingeborg Hampl

Dr. Peter Rathgeb



# Bestätigungsvermerk

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## An die Siemens Bank GmbH, München

### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Siemens Bank GmbH, München, – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2016 bis zum 30. September 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Siemens Bank GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2016 bis zum 30. September 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2016 bis zum 30. September 2017 und
- » vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Jahresabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2016 bis zum 30. September 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

## Identifizierung und Bewertung wertgeminderter Forderungen an Kunden

### Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Identifizierung und Bewertung von wertgeminderten Forderungen an Kunden ist ein wesentlicher Bereich, in dem das Management Ermessensentscheidungen trifft. Die Identifizierung von wertgeminderten Forderungen an Kunden sowie die Ermittlung der zu erwartenden zukünftigen Zahlungen zur Bewertung der wertgeminderten Forderungen an Kunden sind dabei mit Unsicherheiten verbunden und beinhalten verschiedene Annahmen und Einflussfaktoren, die Ermessensspielräume eröffnen oder Schätzungen erfordern, insbesondere die Beurteilung der Finanzlage der Kunden, Erwartungen zu künftigen Zahlungsmittelzuflüssen, Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten für gestellte Sicherheiten sowie die Bildung von Erwartungen zu Nettoverkaufspreisen von Kreditforderungen am Markt. Für wertgeminderte Forderungen können sich diese Ermessensentscheidungen bei der Festlegung der dargestellten Annahmen wesentlich auf die Höhe der zu bildenden Wertberichtigung auswirken.

Im Rahmen der Prüfung haben wir die „Identifizierung und Bewertung wertgeminderter Forderungen an Kunden“ aufgrund der betragsmäßigen Höhe der Einzelkredite und der hohen Bewertungssensitivität der zugrundeliegenden Annahmen und dem damit verbundenen Risiko wesentlicher falscher Angaben als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

## Prüferisches Vorgehen

### Identifizierung von wertgeminderten Forderungen an Kunden

Wir haben die Konzeption und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems in Bezug auf die Identifizierung von wertgeminderten Forderungen an Kunden untersucht und die implementierten Kontrollen getestet. Schwerpunkt unserer Prüfungshandlungen waren dabei die Prozesse zur Erkennung von Zahlungsrückständen, der Prozess der Analyse der Informationen zur finanziellen Lage der Kunden sowie die Prozesse zur Erkennung und Analyse von Ad-hoc-Informationen zu Ländern, die Indikationen auf eine deutliche Verschlechterung der Kreditqualität erkennen lassen.

### Bewertung wertgeminderter Forderungen an Kunden

Im Rahmen unserer Prüfung lag der Fokus insbesondere auf der vom Management vorgenommenen Schätzung der noch zu erwartenden Zahlungsmittelzuflüsse sowie auf der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von gestellten dinglichen und persönlichen Sicherheiten für die Bewertung der wertgeminderten Forderungen an Kunden. Entscheidend sind hierbei vor allem die von der

Bank implementierten Prozesse zur Risikoquantifizierung, insbesondere die Ermittlung der individuellen Ausfallhöhen pro Kundenkredit für den erwarteten Ausfall und die in die Ermittlung einfließenden Schätzgrößen (Höhe und Zeitraum der noch zu erwartenden Zahlungseingänge, beizulegende Zeitwerte der vorhandenen Sicherheiten und Erwartungen zu Nettoverkaufspreisen von Kreditforderungen am Markt). Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir in Stichproben eine Validierung der Schätzung der noch zu erwartenden Zahlungsmittelzuflüsse für die wertgeminderten Forderungen vorgenommen, indem wir insbesondere die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme mit den Sanierungsvereinbarungen und den vorhandenen historischen Daten verglichen und deren Sensitivität auf die Bewertung analysiert haben. Zur Beurteilung des rechtlichen Bestands von gestellten dinglichen und persönlichen Sicherheiten haben wir die Daten der Siemens Bank GmbH mit den zugrundeliegenden Vertragsdaten verglichen. Die Erwartungen zu Nettoverkaufspreisen von Kreditforderungen haben wir, sofern verfügbar, mit Marktdaten verglichen. Wir haben in Stichproben die Berechnung der Höhe der Wertminderung rechnerisch nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Identifizierung und Bewertung wertgeminderter Forderungen an Kunden keine Einwendungen ergeben.

### Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung von wertgeminderten Forderungen an Kunden ist im Anhang unter dem Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden“ dargestellt.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die folgenden sonstigen Informationen verantwortlich:

Bericht des Vorstands zum Geschäftsverlauf im Vorwort zum Geschäftsbericht

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- » wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- » anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- » identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- » gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;

- » beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- » ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- » beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- » beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- » führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 21. Februar 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 29. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2010 als Abschlussprüfer der Siemens Bank GmbH, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das Unternehmen erbracht:

Bestätigungsleistungen zur Prüfung gemäß Abschnitt V. Nr. 11 (1) Allgemeine Geschäftsbedingungen der Bundesbank (Bestätigung zum Krediteinreichtverfahren)

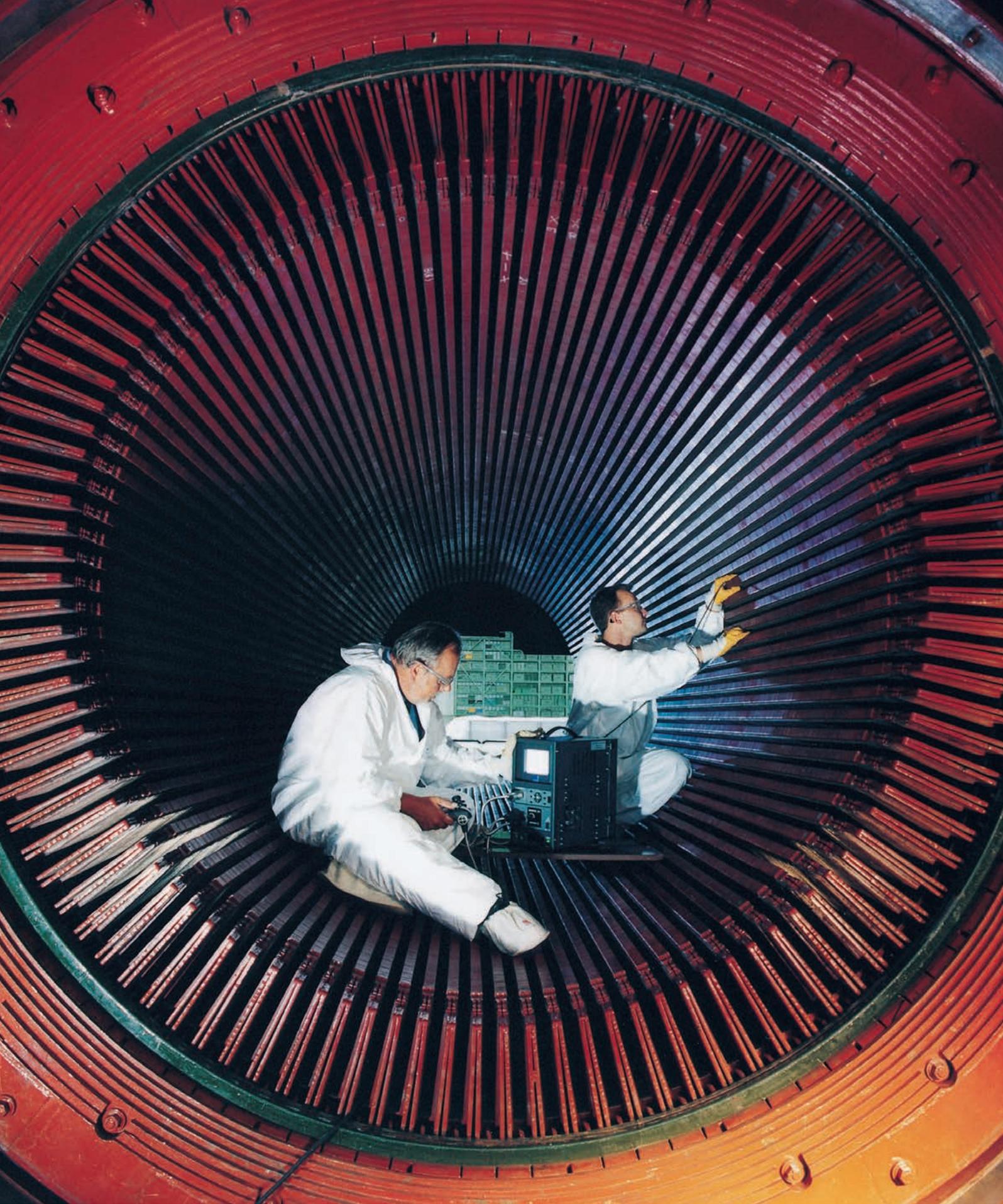
## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Loetscher.

München, 12. Dezember 2017  
Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Loetscher  
Wirtschaftsprüfer

Adam  
Wirtschaftsprüfer



# Angaben nach § 26a Abs. 1 S. 2 und S. 4 Kreditwesengesetz

Anhang zum Jahresabschluss der Siemens Bank GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2016 bis 30. September 2017

Am 30. September 2017 unterhielt die Siemens Bank folgende Niederlassungen in Mitgliedsstaaten der Europäischen Union:

- » Deutschland: Siemens Bank GmbH, Otto-Hahn-Ring 6, 81739 München (Headoffice) mit Niederlassungen in Erlangen und Nürnberg
- » Großbritannien: Siemens Bank GmbH, Niederlassung London, 111 Old Broad Street, London, EC2N 1AP

In Drittstaaten eröffnete die Siemens Bank im Geschäftsjahr 2017 eine Niederlassung:

- » Singapur: Siemens Bank GmbH, Niederlassung Singapur, 60 MacPherson Road, Singapur, 348615

Die Tätigkeit dieser Niederlassungen stellte sich wie folgt dar:

* in T€	Deutschland		Großbritannien		Singapur	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
<b>Geschäftsarten</b>	Kredit- und Garantiegeschäft Einlagengeschäft Dienstleistungsgeschäft		Kredit- und Garantiegeschäft Dienstleistungsgeschäft		Kredit- und Garantiegeschäft Dienstleistungsgeschäft	
<b>Kennzahlen</b>						
Umsatz *	60.401	65.960	72.916	63.660	3.538	0
Gewinn vor Steuern *	41.931	22.668	35.500	23.248	-3.614	0
Steuern auf den Gewinn *	-204	-610	-8.537	-5.143	-2	0
Erhaltene öffentliche Beihilfen *	0	0	0	0	0	0
Anzahl Lohn- und Gehaltsempfänger	161,9	159,3	31,2	31,0	15,0	0,0

Als Umsatzerlöse werden das Zinsergebnis, das Provisionsergebnis und das Sonstige betriebliche Ergebnis aggregiert.

Die Kapitalrendite gem. § 26a Abs. 1 S. 4 KWG betrug 1,2 % (im Vorjahr: 0,8 %).

**Herausgeber:**  
**Siemens Bank GmbH**  
80200 München  
Deutschland

info.siemens-bank@siemens.com  
Tel. +49 89 636-25311  
Tel. +49 89 636-30049

Bestell-Nr. L1- Z1098  
Gedruckt in Deutschland  
BR 0118

Die Inhalte dieser Broschüre dienen nur der allgemeinen, nicht abschließenden Information; sie beruhen auf dem Informationsstand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und können sich nach dem Zeitpunkt der Veröffentlichung ohne Ankündigung ändern. Die Inhalte dieser Broschüre stellen in keiner Beziehung ein Angebot zum Abschluss eines Vertrags dar.

© Siemens Bank GmbH 2018

[www.siemens.com/finance](http://www.siemens.com/finance)

